

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **53 (1944)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessen.
Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Dreißigjähriger
Jahrgang



Cinquante-troisième
année

Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riessen.
Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N^o 38 Basel, 21. September. 1944

Erscheint jeden Donnerstag Parait tous les jeudis

Bâle, 21 septembre 1944 N^o 38

Fromme Wünsche

Das Problem der Nachkriegsgestaltung des Ferienverkehrs und der Wandlung der Gästebedürfnisse erfreut sich seit einiger Zeit einer erstaunlichen Popularität. Es bleibe dahingestellt, ob diese Interessebekundung am künftigen Geschick der Hotellerie einer endlich in die Breite gehenden Erkenntnis um die Unentbehrlichkeit des Fremdenverkehrs als Regulator der Zahlungsbilanz zu verdanken ist, oder mehr dem schweizerischen Hang zur Belehrung Dritter zugeschrieben werden muss. Jedenfalls liessen sich mit den an die Adresse der Hotellerie vorgebrachten Nachkriegswünschen und guten Ratschlägen bereits Bände füllen, ohne dass das Ende der Diskussion zu diesem Thema bereits abzusehen ist. Es wäre verkehrt und würde auch gar nicht der Aufgeschlossenheit der Hotelfachleute entsprechen, wenn man alle diese — meistens gutgemeinten — Anregungen leicht hin übergehen oder mit überlegener Geste einfach abtun wollte. In manchen Vorschlägen steckt ein guter Kern. Auch bilden sie zusammengenommen doch einen Wegweiser für die kommende Richtung, in der sich Publikumsgeschmack und Ferienbedürfnisse bewegen. Dessen ist man sich in der Hotellerie übrigens wohl bewusst. Ihre Mentalität wird entschieden verkannt, wenn man — wie dies in einem frisch-fröhlichen Beitrag zur Frage des künftigen Reiseverkehrs in der stets so abwechslungsreichen und lesenswerten Reisebeilage der NZZ geschieht — ihren Repräsentanten vorwirft, sie begnügten sich mit der Zuversicht auf die Wiederkehr der früheren günstigen Fremdenverkehrskonjunktur und zögen es vor, der Diskussion über die Neuorientierung aus dem Wege zu gehen, weil sie als unbequeme Alternative empfunden werde, die Entscheidungen verlange.

Allein, bei der Sichtung der so umfangreich gewordenen Wunschliste, die durch den vorerwähnten Aufsatz noch um einige Zusätze reicher geworden ist, zeigt sich bald, dass man es sehr oft, wenn nicht gerade mit Utopien oder Extravaganzen, doch mit frommen Wünschen zu tun hat, deren Verwirklichung triftige Gründe entgegenstehen, die nicht zuletzt beim Gästepublikum selbst liegen. Die Mehrzahl der Projekte zur Umgestaltung des Hotelstils und des Hotelaufenthaltes gehen von der wie eine feststehende Tatsache betrachteten Annahme aus, dass sich die Ansprüche der Gäste seit 1939 grundlegend gewandelt hätten und daher mit der überlieferten „Hotelatmosphäre in Plüsch“ und den „stereotypen, viel zu konventionellen Hotellerie“ nicht mehr auszukommen sei. Die Hotellerie müsse vielmehr darauf bedacht sein, der Nachkriegsgeneration mit ihren veränderten Ferienbedürfnissen etwas Geeignetes zu bieten. Das „Retour à la nature“ werde als Erholungsprinzip Trumpf sein und dieses Prinzip verlange neue Formen der Hotellerie und neue Typen des Ferienhotels.

Kaum ein Hotelier, jedenfalls niemand von der jüngeren Generation, wird sich der Illusion hingeben, dass der Hotelbetrieb dort wieder ankünfte, wo er in den guten alten Zeiten — und die liegen vor 1914 — so jäh abbrach. Andererseits fehlen überzeugende und ausreichende Beweise dafür, dass das Ferienbedürfnis so grundlegend verschieden von jenen Anforderungen der Gäste sei, wie sie in den allerletzten Jahren zur Geltung kamen. Das Zeitalter des Sportes, das ja schon etliche Jahre vor dem zweiten Welt-

krieg seinen Anfang nahm und bereits das Bedürfnis nach vermehrter Naturverbundenheit zeitigte, formte die Hotellerie doch in mancher Hinsicht anders. Diese sich nicht in brüskem oder gar revolutionären Formen vollziehende Wandlung ist immer noch im Fluss. Sie blieb der Hotellerie keineswegs verborgen, sondern wurde in vieler Beziehung stark berücksichtigt. Die Konvention, die man der Hotellerie heute noch zum Vorwurf machen will, hat längst der sportlich-ungezwungenen Einstellung der Ferienleute so zahlreiche Konzessionen gemacht, dass man gewiss nicht mehr von einem Zwang sprechen kann. Man denke nur an die Abkehr von der Table d'hôte, an die Ausdehnung der Essenszeiten, den Service an Einzeltischen, die Umstellung des Speisezettels auf vermehrte Abgabe von Gemüse und Früchten, die Einführung der Diätkost, den Ausschank offener Weine, vermehrter Verkauf alkoholfreier Getränke, die Bereitstellung sportlicher Anlagen durch Hotels und Kurverne, die Aufhebung des Toilettenzwanges, die Umstellung auf die kurzfristigen Aufenthalte und schliesslich auch die preisliche Anpassung an die veränderten Bedürfnisse durch Einführung der Pauschalarrangements und Gewährung der Pensionspreise von 3 Tagen an usw. usw.! Alle diese und viel weitere Neuerungen, die eine früher nie geahnte Revision der Hoteltradition brachten, sind hinweise genug dafür, dass die Hotelbetriebsleitung in ihren Methoden nicht erstarrt ist und ebensowenig in verknocherten Formen befangen blieb. So paradox es vielleicht klingen mag, so hat gerade die Tatsache, dass die Gästebetreuung im Hotel in den vergangenen Kriegsjahren fast in vorkriegsmässiger Form erfolgen konnte (abgesehen vielleicht von den zwangsläufig dekretierten fleischlosen Tagen) den Beweis dafür erbracht, wie anpassungsfähig die Hoteliers und ihre Mitarbeiter an gänzlich neue und unvorhergesehene Verhältnisse sind.

Was nun die angeprangerte „Plüschherrlichkeit“ und den „Jugendstil aus Grossmutterzeiten“ anbetrifft, so wäre hierzu zu sagen, dass sich auch der Hotelier über den baulichen Zustand und den Wohnkomfort seines Hauses durchaus im klaren ist und sich weder Illusionen hingibt, noch weltfremd an einer längst überholten „Romanze in Plüsch“ festhält. Wenn vielerlei Umstände, die im Einzelnen hier nicht aufgezählt zu werden brauchen, seit einer Reihe von Jahren die laufende Anpassung an die Konsumentenwünsche verhinderten, so ist das noch kein Beweis dafür, dass sich der Hotelier der neuzeitlichen Wohnkultur und -technik etwa verschlossen hätte. Das geht u. a. schon daraus hervor, dass den Bestrebungen des Schweizerischen Werkbundes um die Neugestaltung der Hotelzimmer aus der Hotellerie starke Beachtung gezollt wird und auch die vom Eidg. Amt für Verkehr angebahnten Vorarbeiten für die bauliche Hotelansanierung ständigen Diskussionsstoff in Fachkreisen liefern. Die Aufgeschlossenheit der gastgewerblichen Berufsleute wurde bereits vor Jahrzehnten erwiesen, als unsere Hotels in ihrer Ausstattung nicht nur auf der Höhe der Zeit standen, sondern dieser sogar vorausliefen. Eine Reihe sanitärer und technischer Einrichtungen, die heute Allgemeingut der Privatwohnung sind, fanden zuerst im Schweizer Hotel Eingang. Neben jenen Betriebsleitern, die keinen schmerzlichen Wunsch hegen, als

alle ihre Projekte zur Erneuerung und Modernisierung des Hauses zu verwirklichen, sobald es die Verhältnisse und vor allem die Finanzen erlauben, gibt es aber manche erfahrene Berufskollegen, die bewusst an einer gewissen Tradition festhalten und nicht jeder Neuheit frönen. Die Modernität allein macht noch lange nicht die vom Gast geschätzte Atmosphäre der behaglichen und ungezwungenen Wohnlichkeit, den wirklichen Ersatz der eigenen Heimstätte aus.

Wenn auch ein von den Kennern der Verhältnisse unbestrittener Erneuerungsbedarf besteht, so wäre es doch ebenso ungerecht wie falsch, generell von einer hoffnungslosen Überalterung der Hotelleinrichtungen zu sprechen. Trotz den schweren Krisenjahren, die auf der grossen Mehrheit aller Hotelunternehmen lasten, liefert die Praxis doch täglich neue Beispiele für die jung gebliebene Initiative und den Unternehmungsgeist der Hoteliers. Fortlaufend vernimmt man von Um- und Erneuerungsbauten in diesem und jenem Betriebe, und wenn es heute vielleicht vorerst zu einer neuen Stube oder einer Teilüberholung der Zimmer ausreicht, so handelt es sich bei diesen Bauvorhaben meistens nur um erste Etappen eines weitauholenden Planes zur Modernisierung. Es liegt schliesslich nicht am Gastgewerbe, wenn die Hotelbauaktion im Rahmen des grossen eidgenössischen Programms nur dann einsetzen kann, wenn die vom Bundesrat vorausgesagte Arbeitslosigkeit als „unvermeidlicher Rückschlag“ des Überganges zur Friedenswirtschaft eintritt. Man würde es in unseren Kreisen viel mehr zu schätzen wissen, wenn man nicht erst diesen „günstigen Fall“ abzuwarten brauchte.

Schliesslich ist auch noch ein Hinweis auf die betriebswirtschaftliche Seite der Angelegenheit am Platze! Die Mehrzahl der von Gästen vorgeschlagenen Neuerungen und Ratschläge zur Gestaltung der künftigen Hotellerie setzen nicht unbedeutende Kapitalinvestitionen voraus. Diese sollen aber normalerweise auch verzinst und amortisiert werden, was nur möglich ist, wenn sie anteilmässig in die Hotelpreise einkalkuliert sind. Wie steht es aber mit der Zahlungswilligkeit des Gastes? Steht sie im notwendigen Verhältnis zum Umfang der Wunschliste oder müssen nicht gerade wegen mangelnder Zahlungsbereitschaft manche Erneuerungsvorschläge, fromme Wünsche bleiben? Bezeichnenderweise findet man nämlich unter den Gästepostulaten auch immer wieder dasjenige nach möglichst billiger Unterkunft und Verpflegung. Seine Verwirklichung ist nur denkbar, wenn ein Kompromiss zwischen allen Anforderungen des Gastes zustande kommt. Im übrigen ist unsere Hotellerie glücklicherweise auch heute noch in Preis, Leistung und Typ so vieltalig, dass jede Geschmacksrichtung, aber auch die unterschiedlichen Börsen, auf ihre Rechnung kommen.

Eben diese Differenzierung und Einstellung auf die verschiedensten Liebhabereien bildet nicht nur eine Stärke des Beherbergungswesens, sondern ebenso sehr eine Gewähr dafür, dass die Entwicklung vorwärts treibt, auch wenn einmal zeitbedingte Stockungen eintreten, wie dies in der Jetztzeit zutrifft. In diesem weitgespannten Rahmen hat selbst das Hotel-Dorf oder Hotel-Camp Platz, das dem Korrespondenten der NZZ offenbar als non plus ultra des neuzeitlichen Hoteltyps vorschwebt. Er wird aber kaum erwarten, dass nun alle Gasthöfe sich einer solchen räumlichen und betrieblichen Auflockerung unterziehen, denn hier gilt, was auf vielen anderen Gebieten zu Recht besteht: „Eines schickt sich nicht für alle“.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Fromme Wünsche — Bedenklicher Schwund des Pflichtgefühls. Seite 2: Verlorengegangene Massstäbe — Kleine Chronik — Hotelfachschule S. H. V. — Personalrubrik — Totentafel — Preise für Zigaretten — Tafeltraubenaktion 1944. Seite 3: Der Ständerat zieht die Form des Bundesgesetzes für die Nothilfe vor — Veranstaltungen — Büchertisch.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Hr. Heinrich Heller jun., Hotel Lindenhof, Arbon	20
Hr. Leonhard Camenisch, Hotel Eden, Lenzerheide	30
Hr. Achille Sandi, Bahnhof-Hotel Rosengarten, Bad-Ragaz	30
Hr. Carl Hohl, Hotel Hirschen, St. Gallen	50

Umschau

Bedenklicher Schwund des Pflichtgefühls

Die Fälle mehren sich in erschreckender Weise, da Angestellte grundlos oder unter nichtigen Vorwänden arbeitsvertragliche Abmachungen missachten und ohne Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sie dem betroffenen Patron bereiten, vertragsbrüchig werden. Aus dem stetig grösser werdenden Dossier von Rechtsfällen dieser Art liesse sich eine Reihe krasser Beispiele herausgreifen. So etwa das Exempel des Etagenportiers, der ausdrücklich für die Dauer einer ganzen Saison engagiert worden war, sich aber vorzeitig eine andere Stelle sicherte und vertragswidrig den innegehabten Posten einfach verliess, als der Hotelier unter Berufung auf den Dienstvertrag das Ansinnen auf vorzeitige Entlassung abwieh. Dafür hat dieser Vogel dann noch die Unverfrorenheit, die Personalunion mit der Eintreibung des ausstehenden Saldos an Lohn und Trinkgeld zu betrauen, welcher Betrag übrigens nicht ausreicht, um die rechtmässige Gegenforderung des Patrons auf Schadenersatz zu decken. Hier ist allerdings noch beizufügen, dass ein derart offensichtlicher Vertragsbruch nicht möglich wäre, wenn das Hotel, das diesen rücksichtslosen Portier engagiert, auf dessen Einstellung verzichten würde. Möglicherweise sorgt dann der auf diese wenig kollegiale Weise „gewonnene“ Angestellte durch Fortsetzung seines vertragswidrigen Verhaltens dafür, dass sich auch der neue Patron über diese Acquisition nicht lange freuen kann.

Ebenso bemühend ist der Fall eines Kellners, der ein Engagement auf einen bestimmten Tag annimmt, das Eintrittsdatum noch besonders schriftlich bestätigt und dann erst zehn Tag später zur Arbeit erscheint, diese aber nach drei Tagen gleich wieder niederlegt, mit der Begründung, dass im Hotel zu wenig laufe. In der Zwischenzeit hat sich eben die Folge der vermehrten militärischen Mobilisationen ausgewirkt, indem sich der Gästebestand unerwartet um etwa die Hälfte verminderte. Tatsache aber war, dass der Kellner mit zwei Hotels gleichzeitig verhandelt und auch mit beiden Betrieben den Vertrag abschloss. Um den Schein zu wahren, wurde die erste Stelle angetreten, während von Anfang an die Absicht bestand, der zweiten Stelle aus irgendwelchen Gründen den Vorzug zu geben und diese jedenfalls anzunehmen. Die Bitten, wenigstens bis zum Eintritt eines Ersatzangestellten zu bleiben, wurden in den Wind geschlagen, dafür aber in hohen Tönen der Anspruch auf Lohn und Troncanteil geltend gemacht. Einerseits eine bis zur Unverschämtheit gesteigerte Bewusstheit und unbedenkliche Missachtung der eingegangenen Verbindlichkeiten. Auf diesem Boden kann weder ein sozialer Fortschritt noch ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis gedeihen. Die fehlbaren Angestellten mögen bedenken, dass die ausserordentlichen Verhältnisse, die von ihnen in so skrupellosen Weise ausgenutzt werden, auch einmal wider zu Ende gehen und man ihnen dann in der einen oder anderen Form die Quittung für ihr früheres Verhalten präsentieren wird.

Verlorengangene Maßstäbe

Die Zahl jener Vaterlandsverteidiger ist leider nicht zu knapp, die, sobald sie die Uniform anhaben, nicht nur den äusseren, sondern auch den inneren Menschen wechseln. Sie huldigen dann der bedauerlichen Meinung, als sei im Soldatenkleid manches erlaubt, was man als gesitteter Europäer und Zivillist normalerweise verpönt. Sie verlieren so für ihr Tun und Lassen in der dienstfreien Zeit vielfach den richtigen Massstab. Nicht genug damit, dass sie dadurch mit der übrigen Umwelt gelegentlich in Konflikt geraten, setzen sie sich in ihrem falsch verstandenen Soldatentum gar noch auf das hohe Ross und prangen ihre berechtigten Kritiker als militärfreundlich an. Unter dieser unvernünftigen Einstellung hat oftmals auch das Gastgewerbe zu leiden. Um das Mass voll zu machen, wenden sich solche «Helden» meistens noch an irgendein willkürliches Blatt, das nichts Besseres zu tun weiss, als die deplazierten Klagen an die grosse Glocke zu hängen. Das Resultat ist gewöhnlich ein dem gesamten Gastgewerbe abträglicher Eindruck bei der Leserschaft und das Aufkommen ungerechtfertigter Zweifel über dessen vaterländische Einstellung.

Aus der Reihe der in letzter Zeit in einem Teil der Tagespresse ganz zu Unrecht breitgetretenen Zwischenfälle mögen zwei zitiert sein, um die Haltlosigkeit der erhobenen Vorwürfe zu illustrieren:

Ging da kürzlich eine leicht parteipolitisch angehauchte Mär von einem soldatenfeindlichen Hotel in Stansstad, das die roten Gazetten, die unter dem irreführenden Titel «Schweizer Soldaten — antosserregend» segelte. Dem Leiter des kritisierten Hotels wurde vorgeworfen, er habe einen Soldaten, der sich anlässlich eines Tanzabends unter die Gäste mischte und getanzt hatte, ohne besonderen Grund aus dem Lokale wegweisen. Der so angerempelte Hotelier setzte sich zur Wehr und konnte die den Tatsachen in keiner Weise gerecht werdende Schilderung richtigstellen, sodass sich wenigstens einzelne der Parteigänger zu einer bescheidenen Berichtigung bequemen.

Was war in Tat und Wahrheit geschehen? Der vom Hotelier verwiesene Soldat hatte nämlich die Taktlosigkeit, in seiner Arbeitstunne (feldgraue Hose und blauer Überkittel) am Tanzabend teilzunehmen und in diesem Anzuge Partnern zu engagieren. Wäre der Wehrmann in seiner ordentlichen Uniform, d. h. im Waffenrock erschienen, so hätte er unbehelligt und als willkommener Gast an der Veranstaltung mitmachen können. Im Zivil würde es diesem Knöt bestimmt nicht einfallen, im blauen Übergewand einen Vereinsanlass oder sonst eine öffentliche Veranstaltung zu besuchen. Im Militärdienst dagegen glaubt er sich über irgendwelche gesellschaftlichen Rücksichten hinwegsetzen zu können. Dass es dann noch Redaktionen gibt, die ihn in einer solchen Mentalität unterstützen und ermuntern, ist ebenso bedauerlich.

Das zweite Muster einer deplazierten Pressekritik lieferte die am Eingang zu einer Hotelhalle angebrachte Inschrift «Durchgang für Wehrmänner verboten». Diese Anknüpfung brachte einem dem oben erwähnten Wehrmann gestesverwandten Gesellen in Harnisch, der so erbotete, dass er gegen diese «allein Ehrgefühl hohnsprechende Inschrift» in einer Zeitung polemisierte, die ihn in seinen Auslassungen unterstützte. Die künstlich aufgeblasene Historie kehrte in einer Reihe von Blättern wieder und trug zuletzt die Überschrift «Kampf dieser Mentalität».

Was gab nun dem Hotelier Anlass, das bewusste Schild auszuhängen? Im Hotelanbau ist seit Jahr und Tag Militär einquartiert. Das Quartier hat zwar seinen separaten Eingang, doch ist der Weg dorthin manchem Soldaten offenbar zu lange. Man zieht die Abkürzung durch die Hotelhalle vor und stolpert zu jeder Tages- und Nachtzeit mit schwer angelegten und oftmals stark beschmutzten Schuhen über den gepflasterten Parkettboden der Hotelhalle. Den Schaden und das Nachsehen hat natürlich der Hotelier, dem weder Gemeinde noch Truppe würden sich später bereit erklären, den malträtierten Boden auf ihre Kosten aufzuzurechen oder gar ersetzen zu lassen. Schliesslich weiss sich der geplagte Hotelier keinen andern Rat mehr, als dass er der einquartierten Mannschaft durch den Anschlag zu verstehen gibt, dass die Hotelhalle nicht als Abkürzung für überleibende Leute da ist. Mit Militärfreundlichkeit hat das nicht das Gerindeste zu tun. Jeder vernünftige und einsichtige Mensch wird den Hotelier begreifen. Wer dagegen zur eingangs erwähnten Spezies gehört, der fühlt sich natürlich zur Gänze und glaubt Anlass zu einem gehässigen Protest zu haben. Auf solche Leute findet der in den Zeitungskommentaren zu vorherwählten Begebenheiten verwendete Ausdruck «merkwürdige Eidgenossen» weit eher Anwendung, als auf den Hotelier, der mit der Bereitstellung seiner Räumlichkeiten für die Truppe ein weit grösseres Opfer bringt, als es Fernstehende zu beurteilen vermögen oder je selbst der Armee darbringen.

Zermatt und die Bankiers

Anlässlich der Generalversammlung der Schweiz. Bankiervereinigung in Zermatt begrüsste Herr Dr. Franz Seiler namens der dortigen Bevölkerung und der Hotels Seiler AG, die Gäste mit einer sehr beifällig aufgenommenen Ansprache, der wir die folgenden humordurchwirkten Stellen entnehmen:

Einer Bitte aus hiesigen Kreisen entsprechend, möchte ich Ihnen im Namen des Zermatter Gastgewerbes und der Zermatter Bevölkerung unser herzlichsten Willkommensgruss entbieten, verbunden mit dem Dank dafür, dass Sie zum zweiten Male seit 15 Jahren den Weg in unser Hochtal gefunden und dadurch der leider allzu kurzen, aber glücklicherweise doch recht intensiven Hoteljahreszeit einen krönenden und «klingenden» Abschluss verliehen haben.

Vor 15 Jahren erschloss sich Ihnen unsere Zermatter Bergwelt in ihrer strahlendsten Pracht. Damals befand sich unsere Hotellerie nach schwerer Krise in einer — allerdings nur vorüberge-

Kleine Chronik

Die Berner Regierung gegen das alpine Schiessplatzprojekt

In Beantwortung einer Interpellation über den projektierten Flabschiessplatz auf Riederalp erklärte der kantonale Militärdirektor, dass die Regierung die ablehnende Haltung der Bevölkerung und der interessierten Landesorganisationen verstehe und teile. Der Regierungsrat hat sich daher seinerseits mit dem Ersuchen an den Bundesrat gewandt, von diesem Projekt abzusehen. Es bestehe bisher wenigstens die Gewissheit, dass noch kein Entscheid gefällt worden sei und dass man mit den interessierten Stellen konsultiere, bevor das letzte Wort gesprochen werde. Die Berner Regierung werde ihr Äusserstes tun, um die Verwirklichung des Projektes zu verhindern.

Umbau von Hotel in Privatwohnungen

Der Gemeinderat Spiez hat sich mit einem Gesuch um Bewilligung von Subventionen zur Erstellung von 13 Wohnungen im dortigen Hotel Schonegg zu befassen. Im Hinblick auf die bestehende Wohnungsnot ist es sehr wahrnehmbar, dass ein solches Entscheiden, womit die Bettenzahl dieses Hotels eine entsprechende Reduktion erfährt.

Hotelfachschule S. H. V.

Höhere Kurse für Hoteliers

Unsere Mitarbeiter

Oft beklagt man sich darüber, dass qualifizierte Spezialisten selten und unerschaffbar sind und dass sie erst nach längeren Verhandlungen zur Mitarbeit bewegt werden können.

Dies ist nicht immer richtig. Als die Direktion unserer Fachschule einige prominente Persönlichkeiten ersuchte, an unserer höheren Fachkursen vom 2. Oktober bis 2. Dezember einige Vorlesungen zu halten, war der Erfolg, den diese Einladung zeitigte, sehr ermutigend.

Tatsächlich haben von den ca. 20 hierfür geborenen Personen nur zwei eine abschlägige Antwort erteilt, und dies aus so triftigen Gründen, dass es nicht anständig gewesen wäre, auf ihrer Teilnahme zu bestehen.

Zukünftige Schüler, im Alter von 23 bis 61 Jahren. Sie finden nachstehend die Namen einiger Lehrkapazitäten, die Ihnen einen vorzüglichen Unterricht erteilen werden:

Herr Dr. Hermann Seiler, Zentralpräsident des S.H.V.: *Hotelrecht*.

Herr Jaussi, Präsident unserer Fachschulkommission, Direktor des Grand Hotel Territet: *Rationale Organisation des Hotels*.

Herr Thurnheer, Direktor des Hotel Eden au Lac, Zürich: *Psychologie und Verkaufstechnik, Bedienung*.

Herr Oberst Jaggiard, Kommandant der waadtlandischen Kantonspolizei: *Die polizeilichen Bestimmungen*.

Herr Brentano, Ingenieur, Muri-Bern: *Technische Anlagen*.

Herr Baumann, Architekt, Lausanne: *Hotelarchitektur*.

Herr Weiss, Küchenchef der Fachschule: *Berechnung der Gesteungskosten*.

Herr Blaser, Direktor der Agentur der S.V.Z. in Paris: *Tourismus*.

Herr Abbas, Gemeindepräsident von Montreux, Direktor des Offiziellen Verkehrsbureau Montreux: *Propaganda*.

Herr Dr. Krapp, vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband in Bern: *Die Hotellerie in der Volkswirtschaft*.

Herr Dr. Bévégain, Ingenieur der Eidg. Weinbauversuchsanstalt: *Weinkunde*.

Herr Direktor Raymond, Steiger & Cie., Lausanne: *Glas-, Porzellan- und Silberwaren*.

Herr Wasem, Gérant der Firma Simmen & Cie., Lausanne: *Möblierung und Innenausstattung*.

Herr Dupraz, Crédit foncier, Lausanne: *Der Hotelier und die Bank*.

Weitere Zusagen werden demnächst eintreffen und wieder bekanntgegeben.

Wir können also feststellen, dass sich hier eine Elite allerersten Lehrkräfte zusammengefunden hat. Wir erneuern hiermit unsern verbindlichsten Dank an diese Persönlichkeiten für ihre Bereitwilligkeit, zur Förderung der beruflichen Ausbildung des Hoteliers beizutragen.

Schliesslich möchten wir noch daran erinnern, dass die Kurse in deutscher oder französischer Sprache erteilt und deren Texte vervielfältigt werden.

henden — Periode des Aufschwungs. Jetzt macht das vom Besuch ausländischer Gäste abhängige Gastgewerbe der Schweiz wiederum eine recht arg Krise durch — und dementsprechend verhält sich auch das Matterhorn heute hinter einer recht unfreundlichen Wolkenkissen.

Der Westwind, der um die vielen Tausender des Vespertales bläst und braust, bedeutet — in der Regel — unbeständiges Wetter, Am Himmel der Politik und der Wirtschaft aber, und insbesondere am Himmel des Weltverkehrs und eines freien Welthandels, dürfte der scharfe Westwind, den wir heute verspüren, wesentlich günstigere Wirkungen hervorrufen, indem er uns eine baldige Aufhebung und, was wir alle hoffen, eine dauernde Gutwetterperiode bringt, die das Fremdenverkehrsgewerbe zu seiner Wiedererstarkung unbedingt benötigt.

Wir Zermatter sind Ihnen sehr dankbar dafür, dass Sie mit unsern relativ einfachen Unterkunftsmöglichkeiten vorlieb nehmen und dabei bedenken, dass die Krise auch an Zermatt nicht, ausserlos vorübergegangen ist. Ihre Nachsommerinspiration stellt uns vor eine recht schwere Aufgabe, da die erfolgten Truppenaufgäbe zahlreiche und wertvolle Arbeitskräfte unter die Fahnen gerufen haben. Ich muss Sie daher bitten,

Personaleubrikt

Rüstige Siebziger

In seinem schönen Heim, dem Parkhotel in Locarno, beging gestern Herr Mathé Hagen seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der in seltener geistiger und körperlicher Frische diesen grossen Tag im Kreise seiner Familie feiern kann, ist nicht nur ein weitherum bekannter Hotelier, sondern auch ein Berufsfachmann durch und durch. Ein kurzer Rückblick auf seine bisherige weitverzweigte Tätigkeit, aber auch auf eine erfolgreiche Laufbahn sei daher gestattet.

Geboren in Luzern, wo sein Vater eine bekannte Metzgerei und später das Hotel Einhorn betrieb, wandte sich der junge Mathé schon früh dem Hotelfach zu. Seine Lehrjahre begann im Hotel National in Luzern und führten dann über zu den Wanderjahren. So sehen wir den jungen Hagen verschiedentlich in Frankreich, England, in Ägypten und in Amerika, wo er sich das Rüstzeug und eine gründliche allseitige Ausbildung im Berufe erwarb. Zum Abschluss seiner Wanderjahre berief ihn Papa Zähringer auf leitenden Posten in das Hotel des Balances in Luzern, 1908 verheiratete sich Mathé Hagen mit Fräulein Hedy Koch aus Luzern. Die Vaterstadt hatte es ihm angetan, und so übernahm er zusammen mit seinem Bruder J.-B. Hagen das Grand Hotel Europe daselbst. Einige Jahre später übernahm er das Hotel des Princes in Nizza, ein Unternehmen, das er zu vollen Blüte entwickeln konnte. Im Jahre 1917 erwarb er das Parkhotel Locarno. Hier war nun ein Wirkungsfeld, das dem tüchtigen und unternehmenden Hotelier volle Entfaltungsmöglichkeit bot. In steter Zusammenarbeit mit seiner Gattin hat es Mathé Hagen verstanden, seinem Unternehmen internationalen Ruf zu verschaffen. In Laufe der Jahre wurde das Haus wesentlich vergrössert, gänzlich umgebaut und durch und durch modernisiert. Es darf heute als eines der modernsten Erstklasshäuser der Südschweiz angesprochen werden. Traditionell gute Aufnahme, Qualität und behagliches Wohnen, verbunden mit persönlicher Fürsorge, das hat M. Hagen in seinem Parkhotel verwirklicht, dazu wollen wir ihm gratulieren. Möge dieser arbeits- und erfolgreichen Tätigkeit ein geruhssamer Lebensabend in voller Gesundheit folgen! W.W.

Am 20. September beging Herr Oscar Schmid, Besitzer des Hotel „National“ in Adelboden, die Feier seines 70. Geburtstages. Der Jubilar, der seit 1908 sein Unternehmen führt, hatte geschäftlich mehr schwere als gewinnbringende Zeiten durchzuleben, doch darf er sich heute noch befriedigender Gesundheit erfreuen. Möchte ihm bei gutem Wohlbefinden wieder eine Reihe prosperierender Jahre beschieden sein!

Personallehrung

In den Hotels der Familie Fassbind auf Rigi-Klösterli besteht ein sehr erfreuliches und dauerhaftes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Mitarbeitern. So konnten nicht weniger als acht Angestellte des Hotels „Sonne“ am Ende dieser Sommersaison auf eine Dienstzeit zwischen fünf und fünfundzwanzig Jahren zurückblicken. Das ist ein Beweis für die Treue zu Schätzen wissen, kam anlässlich eines zu Ehren dieser jüngeren und älteren Jubilare veranstalteten Hausfestes zum Ausdruck. Allen Teilnehmern wird die Feier in guter und dankbarer Erinnerung bleiben.

Totentafel

Dr. W. Ullmann †

Mit Entsetzen vernahm man den Tod von Herrn Dr. med. W. Ullmann, als Folge eines ruchlosen Anschlages auf den so geschätzten Arzt und Anstaltsleiter. Dr. Ullmann, der mit grossem ärztlichem Geschick und geschäftlicher Umsicht die weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannte Kuranstalt Mammern betreute, fand trotz seiner starken beruflichen Beanspruchung noch Zeit, um sich sehr aktiv an kulturellen, politischen und verkehrswirtschaftlichen Leben zu beteiligen. So präsierte er den Verkehrsverein am Untersee und war Präsident der Stiftung Eugensberg, um deren Zustandekommen er sich bleibende Verdienste erworben hatte. Als letztes Jahr die ostschweizerische Hotellervereinigung ins Leben gerufen wurde, nahm sich Dr. Ullmann für die Kuranstalt sofort als Mitglied an. Ein hartes Schicksal hat es gewollt, dass er allzufrüh aus dieser Welt scheiden musste und aus der so fruchtbaren Lebensarbeit aberufen wurde. Ein weiterer Kreis von Freunden, Bekannten, Patienten und Gästen des Kurhauses werden den Dahingegangenen dauernd in Ehren halten. Der Trauerfamilie kondolieren wir herzlich zu ihrem tiefen Leide.

ein Auge zudrücken zu wollen, wenn nicht alles bis ins Letzte hinein klappen sollte. Doch Sie sind es ja gewohnt, das linke und das rechte Auge, ja manchmal auch beide Augen zuzudrücken, nicht nur gegenüber Ihrer Kundenschaft, sondern auch im Verhältnis zur öffentlichen Hand, die an die freie Wirtschaft immer grössere Anforderungen stellt. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen namens der Hotellerie für den grossen und bedeutungsvollen Beitrag danken, den die Schweizerische Bankwelt an das nationale Werk des Durchhaltens unseres öffentlichen Haushaltes, unserer Volkswirtschaft und nicht zuletzt unserer Fremdenverkehrswirtschaft geleistet hat und immer noch leistet.

Die Tatsache, dass wir uns hier in einem klassischen Zentrum der Bergsteiger und Bergführer befinden, drängt mir einen Vergleich auf: In treuer Seilgemeinschaft — und wenn ich das Wort «Seil» ausspreche, sind auch die «Seiler» nicht ausgeschlossen — haben wir manche schwierige und mühevoll Bestiegung miteinander ausgeführt. Es ging dabei nicht ohne gefährliche Quergänge, Traversierungen, Eisabbrüche und Steinschläge ab. Vor allem mussten wir eine empfindliche Schmälerung des allzu aufgeblähten Fettpolsters zahlreicher Schuldner- und Gläubiger-

†

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Dr. med. Waldemar Ullmann

Leiter der Kuranstalt Mammern

am 14. September den Seinen durch ein tragisches Unglück im Alter von 54 Jahren entrisen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Preise für Zigaretten

(Verfügung Nr. 693A/44 der eidg. Preiskontrollstelle vom 14. September 1944)

Die eidg. Preiskontrollstelle verfügt: Für den Verkauf von Zigaretten werden ab 15. September 1944 nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Bisheriger Detailverkaufspreis	Ab 15. September 1944 geltende Preise	Detailverkaufspreis für Packungen von		
		20 Stück	10 Stück	100 Stück
Rp.	Fr.	Rp.	Rp.	Rp.
47	15.—	—	50	250
52	14.—	—	55	275
57	16.—	—	60	300
62	18.—	—	65	325
77	22.—	—	80	400
80	22.—	—	80	400
85	24.—	—	85	425
93 (10 St.)	26.—	45	—	—
—	—	90	90	450
—	—	95	95	500
—	—	115	115	600
—	—	130	130	650
—	—	—	—	—

Die festgesetzten Verkaufspreise verstehen sich einschliesslich der Warenumsatzsteuer.

Der Gross- und Detailhandel ist verpflichtet, seine Lagerbestände zu den auf den Packungen aufgedruckten Verkaufspreisen abzugeben. Preisänderungen sind gemäss Verfügung der E.P.K. Nr. 649 A/43 vom 20. Januar 1943 betr. Waren mit Preisaufdruck untersagt.

Vorbehalten bleiben die Bestimmungen des Art. 2, lit. a, der Verfügung 1 des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betr. die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, wonach es untersagt ist, im Inland für irgendwelche Leistungen Gegenleistungen zu fordern oder anzunehmen, die unter Berücksichtigung der branchenüblichen Selbstkosten einen mit der allgemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würden.

Diese Verfügung tritt am 15. September 1944 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verfügung Nr. 693 A/43 vom 22. 6. 43 ausser Kraft.

Tafeltrauben-Aktion 1944

Auch diesen Herbst wird im Auftrag des Eidg. Volkswirtschafts-Departementes (Abteilung für Landwirtschaft) eine Tafeltrauben-Aktion durchgeführt, die am 20. September ihren Anfang nimmt. Die Leitung und Überwachung der Aktion ist der neugegründeten Kommission für die Förderung der alkoholfreien Traubenverwertung übertragen worden.

Der Verbilligungsbeitrag aus dem Weinbaufonds ermöglicht es, den Detailverkaufspreis für die ganze Schweiz einheitlich auf Fr. 1.25 für die Westschweiz Trauben und auf Fr. 1.10 je Kilogramm für die Tessiner Trauben (Americano) festzusetzen. Die Produzentenpreise sowie die Verdienstmargen der einzelnen Handels-

gerbilanzen in Kauf nehmen. Die Hauptsache aber ist, dass die Herzlichkeit der beteiligten Organismen durch diesen Gewichtsrhust nicht gelähmt worden ist. Im Gegenteil, die innere Gesundheit hat sich zufolge dieser allmählichen Entfettungskur ereignet, so dass die in Frage kommenden Kreise jetzt besser für ihre Aufgabe gerüstet sind, mutig vorwärts und aufwärts zu schreiten.

Das Matterhorn bleibt uns ein Symbol des Schöpferischen, ein Wahrzeichen der Unerschütterlichkeit und der wahren Grösse unseres kleinen Vaterlandes und eine Mahnung, dass wir den Weg der gesunden, festbegründeten schweizerischen Wirklichkeit nicht verlassen — aber auch ein Appell, inmitten aller kollektivistischen Strömungen, die ursprüngliche Triebkraft der starken Individualität und des persönlichen Wagemutes aufrecht zu erhalten. Sie erachteten es stets als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, diesen Faktor der persönlichen Initiative und des privaten Unternehmungsgeistes zu stützen und zu fördern. Sie leisten damit unsern Volkswirtschaft einen unschätzbaren Dienst und tragen dergestalt dazu bei, dass die Schweiz in einer neuen, besseren Welt ihre Bedeutung, ihre Anziehungskraft und ihre Unabhängigkeit beibehalten kann.

stufen wurden im Einvernehmen mit der Eidgenössischen Preiskontrollstelle geregelt. Die obligatorische Qualitätskontrolle wird von den Organen des Schweiz. Obstverbandes besorgt und durch Kontrollstreifen gekennzeichnet, die an den Plateaux angebracht werden.

Dem Umfang der Aktion sind gewisse Grenzen gesetzt. Einmal hängt er von der Höhe des Beitrages aus dem Weinbaufonds ab. Er wird aber auch durch weitere Faktoren beeinflusst. So hat z. B. in gewissen Rebellanden, die für die Lieferung von Tafeltrauben besonders geeignet sind, der Hagel beträchtlichen Schaden angerichtet. Im weitem muss in den meisten Rebbergen die Gewinnung von Tafeltrauben, sobald die eigentliche Weinlese beginnt, aufhören, da sie die sonst schon knappen Arbeitskräfte restlos beansprucht. Endlich hängt die Menge der Tafeltrauben nicht zuletzt vom Wetter ab, denn durch anhaltenden Regen können die Lese und Spedition von Tafeltrauben stark beeinträchtigt, wenn nicht vernünftigt werden. (S.P.Z.)

Letzte Meldung

Der Ständerat zieht die Form des Bundesgesetzes für die Nothilfe vor

Mit einem wenig überzeugenden Zufallsmehr von 16:15 Stimmen entschied sich der Ständerat, gemäss dem Mehrheitsantrag der Kommission, der Vorlage der SHTG zur Entschuldung der Hotellerie die Form eines Bundesgesetzes zu geben. Die Herren Völi (Graubünden) und Iten (Zug) setzten sich namens der Kommissionsminderheit mit einer Reihe triftiger Argumente

für den Erlass eines Vollmachtenbeschlusses ein, wobei vor allem die Dringlichkeit der Hilfsmassnahmen hervorgehoben wurde. Bundesrat von Steiger setzte seinerseits die Überlegungen aus, einander, welche den Bundesrat bewegen hatten, einen Vollmachtenbeschluss in Aussicht zu nehmen. Wenn sich der Rat für ein Gesetz entscheidet, dann solle er auch dafür besorgt sein, dass der Hotellerie mit einem solchen Gesetz tatsächlich gedient sei, d. h. dass für die durch den Krieg so stark in Mitleidenschaft gezogene Hotellerie eine möglichst rasche Entschuldung und bauliche Erneuerung der in Betracht fallenden Betriebe stattfindet.

Der Rat trat nach der Abstimmung unverzüglich auf die Detailberatung ein und stimmte diskussionslos sämtlichen vom Kommissionsreferenten Pettipierre (Neuchâtel) unterbreiteten Änderungsanträgen zu. In einem Zuge wurde die artikelweise Behandlung erledigt, so dass noch vor der Mittagspause zur Schlussabstimmung geschritten werden konnte, wobei die Vorlage einstimmig bei einer Enthaltung angenommen wurde. Erwähnung verdient ein neu angefügter Schlussartikel, der den Bundesrat ermächtigt, die im Gesetz vorgesehenen Hilfsmassnahmen um drei Jahre zu verlängern, sofern dies die Lage in der Hotellerie erfordert. Das Gesetz selbst sieht nämlich deren Begrenzung auf Ende 1947 vor. Wir werden auf die Debatte und die Stellungnahme des Ständerates zu dieser Vorlage noch eingehender zurückkommen. Der Nationalrat seinerseits wird auf die Vorlage frühestens in der Dezembersession eintreten können. Die Differenzbereinigung zwischen beiden Räten kann demzufolge erst in der Frühjahrsession 1945 stattfinden. Erfolgt dazwischen die Schlussabstimmung der bereinigten Vorlage in beiden Räten, so ist immer noch die Referendumsfrist von 90 Tagen in Rechnung zu stellen, sodass günstigste falls die Inkraftsetzung des Gesetzes auf den Sommer 1945 hin erfolgt.

Veranstaltungen

PIKA

Am 23. und 24. September nächsthin veranstaltet die stadtbernerische Köcheschaft (Cercle des chefs de cuisine und Schweiz. Kochverband) in Verbindung mit einigen Pilzvereinen in den Sälen des Volkshauses unter dem Namen «PIKA» eine Pilzkochkunstausstellung mit origineller Pilzschau.

Wer jemals früher Kochkunstausstellungen der Berner Köche (wie z. B. die letzten zwei Veranstaltungen «Der Fische», 1932, und «Die Mibuka», 1937) besucht, wird sich auch diesmal die Gelegenheit nicht entgehen lassen, das Reich von Ausstellungsplätzen, der einfachen und höheren Kochkunst, wie die ca. 80 Restaurationsgerichte, welche nach den Rezepten der «Neuen Schweiz. Pilzkochbuches» vom Verfasser selbst zubereitet und interpretiert werden, in Augenschein zu nehmen.

Die Veranstalter des 5. Salon Culinare, werden alles daran setzen, um ein kulinarisch gesinntes Publikum davon zu überzeugen, dass trotz kriegswirtschaftlichen Einschränkungen und Lebensmittelpenurie, mit etwas Sinn und Geist, Können und Liebe zur Sache, stets noch köstliche, geschmackvolle und aparte Gerichte auf jeglichen Tisch vorgesetzt werden können.

Nebst dem Salon Culinare ist durch die vereinten Pilzvereine der Stadt Bern eine gediegene und wertvolle Pilzschau angegliedert, die in ihrer einmaligen, reichhaltigen Aufmachung volle Beachtung verdient.

Während der Dauer der «PIKA» sind aus der Küche des Volkshauses-Restaurant diverse Pilzspezialitäten erhältlich.

Die Ausstellung dauert nur 2 Tage und wird Sonntag abends, den 24. September, um 18 Uhr geschlossen. (Einges.)

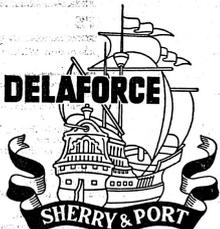
Bücherfisch

Werk-Septemberheft. Das Septemberheft des „WERK“ erscheint als *Architektur-Sondernummer*. Im Mittelpunkt stehen Aufsätze über die Projektierung einer zweiten Erweiterung des Zürcher Kunsthauses. Eine Fragestellung, die durch die verschiedenen Privatbesitz-Ausstellungen der letzten Jahre erweckt worden ist, behandelt ein Aufsatz „Vom privaten und öffentlichen Sammeln“. Er bespricht die grundsätzlich verschiedenen Aufgaben und Möglichkeiten des Privatsammlers und des Kunstmuseums und charakterisiert den privaten Sammler ebenso eindringlich, wie er die Hemmnisse, Schwierigkeiten und Forderungen des musealen Sammelns treffend umschreibt. Das Heft eröffnet mit einer programmatischen Einführung eine Folge von Studien über die Theorie der Baukunst. Die geistig unklare Situation des gegenwärtigen architektonischen Schaffens ruft nach einer Abklärung seiner theoretischen Grundlagen; auf dem sicheren Fundamente historischer Untersuchungen will die, auf längere Sicht geplante Architekturdiskussion im WERK zur Lösung dieser Aufgabe beitragen.

Das Völkerrecht. Die Grundelemente des Rechts. Schrift 26 der „Rechtslehre für jedermann“ von Dr. E. Hofmann. Bildungsverlag, Gropengiesser, Zürich, 46 Seiten, broschiert, Fr. 2.50

Wohl das aktuellste Gebiet in politisch bewegter Zeit ist das Völkerrecht, das die Beziehungen der Staaten untereinander regelt. Sich über die wichtigsten Fragen aus dem Völkerrecht Klarheit zu verschaffen, ist daher eine der Voraussetzungen, um sich über verschiedene Ereignisse der Vergangenheit und Gegenwart ein eigenes Urteil bilden zu können.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Leitung oder Pacht

eines mittelgrossen Hotels (auch Jahresgeschäft)
übernimmt junges, initiatives Hotelierspaar
mit grossem Sommergeschäft. Off. erbeten unter
Chiffre H.P. 2500 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Es beweisen's
1000 Referenzen,
dass mit **Carlton**
alle Böden glänzen!



PROCAR A.G. ZÜRICH
Telephon 6 58 11 Wasserwerkstrasse 12

BORDEAUX UND BURGUNDER RHEIN UND MOSEL

Flaschenweine
BAECHLER & CIE., ZÜRICH 6
IMPORTATION — TEL. 8 01 05 — TURNERSTRASSE 37



«TEKA»
die Schweizer-
Qualitäts-
Kaffeemaschine
Lieferung direkt ab Fabrik
Verlangen Sie Vertreter-
besuch

TEKA A.G.
BASEL 5
Telefon 4 44 55

Comptoir Suisse Lausanne
Halle 1 E, Stand 182

PIKA

Pilz-Kochkunstausstellung u. Pilzschau
V. Salon culinaire: Der Pilz und seine Verwertung

IM VOLKSHAUS BERN
Kinoeingang Schützenzässchen

Samstag/Sonntag, 23./24. September
von 10—22 Uhr

PILZRESTAURANT IM I. STOCK

Eintrittspreise: Fr. 1.15 inkl. Billetsteuer.
Militär und Kinder Fr. —.80.

VERANSTALTER:

Cercle des chefs de cuisine, Bern; Vereinigung stadtbernerischer Pilzvereine unter Mitwirkung des Berner Hotelier-Vereins, des Wirtvereins der Stadt Bern und Umgebung, sowie des Schweizerischen Kochverbandes Sektion Bern.

Poulets
Suppenhühner
Ungar. Salami
Haselnusskerne

Stoessel, Burgdorf
Comestibles, Tel. 84.

Pour
améliorer
vos mets
ajoutez...



Freude
berufen Sie **allen** Gästen
mit einem „mords-guet“-
Streichkäse! (1/4 fett).
4 Stück für 150 Punkte!

Gérance

D'HOTEL OU RESTAURANT
demandée
(évent, assoc. ou location)

Ecrire sous chiffre X. A. 2538 à
l'Hotel-Revue à Bâle 2.

PORTIER

18-jähriger Walliser, welscher Z.,
mit Kenntn. deutscher Sprache,
4 Jahre Praxis, sucht Stelle in
deutscher Schweiz, event. als
Chasseur. Offerten mit G 3085 X
an Publicitas, Bern.

Dégustation
Comptoir Suisse Lausanne
Stand 211
Galerie Halle 1

HOTELIER-RESTAURATEUR
(misse romand), connaissant à fond son métier, cherche
situation soit
location d'un hôtel-restaurant
ou grance de cantine
affaire de saison ou autres. Offres sous chiffre H. A. 2528
à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

GESUCHT IN HOHE-SANATORIUM IM WAADTLAND
1 Wäscherin oder Wäscher
3 Zimmermädchen

Jahresstellen. Gute Kost. Freizeit geregelt. Lohn nach
Aboreierung. Offerten unter Chiffre H. S. 2538 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Bürke & Co., Zürich und Landquart

Küchenchef

Alleinkoch, 32 Jahre alt, aus der Saison zurück,
sucht passendes Engagement
Saison- oder Jahresstelle. Graubünden bevorzugt.
Offerten unter Chiffre T 13877 Ch an Publicitas AG. Chur.

Gesucht

flotter Küchenbursche
evtl. Küchenmädchen
zu sofortigem Eintritt. Eben daselbst wird junge
II. Buffettochter
gesucht. Offert. erbeten an Hotel Bahnhof, Baden.

Gesucht per sofort
in Stadthotel I. Ranges, tüchtige

Restauranttochter
sowie
Zimmermädchen

Gute Verdienstmöglichkeiten. Gefl. Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Photo unter Chiffre R. M. 2531 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassiges Zweisaison-Hotel Graubündens für nächste
Wintersaison, tüchtiger, extremstarkkundiger, ruhiger

Küchenchef

Bewerber mit besten Referenzen und Fähigkeiten wollen
sich unter Alters- und Gehaltsangabe mit Photo und
Zeugnissen melden unter Chiffre E. F. 2537 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Oktober 1944 jüngere, tüchtige

**Buffetdame-
Gouvernante**

(Vertrauensperson). Offerten mit Altersangabe, Photo
und Zeugnisabschriften an Hotel Hirschen, Rapperswil.

Gesucht in mittleres Stadthotel

Alleinkoch

tüchtig im Fach, such für à la carte, französische Küche.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen
unter Chiffre A. K. 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundiger **Oberkellner-Chef de service**

sucht per 15. Oktober passendes Engagement. Guter
Organisator mit besten Referenzen. Offerten unter Chiffre
D. B. 2533 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur

Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des
Schweizer Hotel-Vereins bei Abschluss von Dritt-
Helfpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal.

Zu verkaufen event. zu verpachten

per 1. Januar 1945 das alkoholfreie

Restaurant Steinbock

an der Bahnhofstrasse
IN MEIRINGEN
Offerten nimmt entgegen und erteilt Auskunft: W. Win-
zenried, Notar, Meiringen.

Gesucht

in erstkl. Wintersporthotel, 100 Betten (Davos):

Office- u. Economat-Gouvernante
I. Lingère
Lingeriemädchen
Wäscherin
Saaltöchter
Pâtissier
Kaffee-Köchin
Küchenmädchen
Haushausmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Rückporto unter
Chiffre H. R. 2542 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison:

Oberkellner
Lingère-Glätterin
Portiers
Chasseur (Pâtisserie - Cigares)
Restaurations-tochter
Saaltöchter
Commis de cuisine
Office-Küchenmädchen
Kontrollleur (evtl. Anfänger)
Bureau-Volontär(in)
Hallentochter
Casseroller
Hausbursche

Gefl. Offerten unter Chiffre G. B. 2534 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide oder Commis de cuisine, jung, per sofort nach Zürich in erstklassige Rest-Küche gesucht. Off. m. Zeugnisfotos u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1138

Büffeldame in gutgehendem Bahnhofsrestaurant der Ostschweiz gesucht. Vertrauensstellung. Off. mit Zeugnisfotos, Photo und Altersangabe unter Chiffre 1114

Buffettochter, junge, tüchtige, per 15. Oktober in erstkl. Restaurant n. Zürich in Jahresstelle gesucht. Off. m. Bild u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1133

Buffettochter, tüchtig und zuverlässig, für gutgehendes Bahnhofsrestaurant der Ostschweiz gesucht. Zeugnisfotos, Photo und Altersangabe unter Chiffre 1185

Concierge gesucht von gutgehendem, modernem Stadthotel II. Rang. Offerten unter Chiffre 1123

Commis, pâtisserieskinder, jung, evtl. Pâtissier, der sich weiter im Kochen ausbilden will, per sofort nach Zürich gesucht. Offerten m. Zeugnisfotos u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1138

Gesucht jüngster, restaurationskundiger Pâtissier-Aide de cuisine in Jahresstelle, sowie Kochlehrling, Zeugnisfotos, Photo und Altersangabe an Postfach 45, Rapperswil S. (1027)

Gesucht per sofort junger, lediger Koch oder Köchin sowie Kochtochter (Jahresstellen). Offerten mit Zeugnisfotos, Photo und Lohnansprüchen an Postfach 435, Luzern (1033)

Gesucht 1 Saaltochter, 1 Saaltochter sowie 1 Lingerie-Mädchen. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an Hotel J. Kessler, St. Gallen (1121)

Gesucht per sofort in Stadthotel I. Rg. Restauranttochter sowie Zimmermädchen. Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten mit Photo und Zeugnisfotos unter Chiffre 1122

Gesucht in Hotel in St. Gallen: Commis de cuisine, Commis-Pâtissier, Mithilfe in Küche, Casseroier. Eintritt sofort. Offerten an Postfach Kaufhaus 30, St. Gallen (1128)

Gesucht von mittlerem Alter, 20 bis 30 Jahre, in Jahresstellung. Offerten erbeten unter Chiffre 1125

9. September/Oktober: tüchtige Weisskuchner-Stoferin, Saaltochter, Silberputzer, Hausmädchen. Gutebezahlte Jahresstellen. Offerten erbeten unter Chiffre 1129

Gesucht in erstklassigem Wintersporthotel Graubünden für lange Wintersaison: 1 Chef de réception-Aide de patron, 1 Sekretär(in)-Kassier(in), Oberkellner, Tea-Room, Restauranttochter, Saaltochter, Heizer. Offerten erbeten Chiffre 1131

Gesucht in Jahresstellen nach Basel: 2 jüngere Serviertöchter für Tea-Room. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1138

Gesucht in erstkl. Wintersporthotel mit 100 Betten (Davos): Pâtissier- und Confituriergehilfe, 1 Köchin, 1 Saaltochter, Küchenmädchen, Wäscherin, Saaltochter, Pâtissier, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Hausmädchen. Offerten mit Zeugnisfotos, Bild und Rückporto an Postfach 45, Rapperswil S. (1027)

Gesucht: Alleinloch, selbstständig, restaurationskundig, Buffettochter oder Buffettochter, Hausmädchen, Küchenbursche, in Jahresstelle. Offerte an O. Schäfer-Feiler, Hotel Beer, Arbon (1142)

Köchin gesucht, jüngere, fleissige, ab Ende September 1944 für ca. 6 Wochen evtl. Jahrestelle. Hoher Lohn und familiäre Behandlung. Offerten an Bucher-Jaggi, Hotel Jakobshof, Wetzwil, OFS 229 St. Gallen (1141)

Küchenchef, jung, evtl. Chef de partie, per sofort auf teilweise (5-6 Wochen) gesucht. Ferner Köchinnenbursche. Offerte m. Zeugnisfotos u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1137

Lingere II. (gelernte Weisskuchnerin bevorzugt), die gut nähren und lücken kann und die sich in allen Arbeiten einer Hotel-Lingerie, wie mangen usw., auskennt, zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Monatelohn Fr. 120.—. Ausführliche Offerten mit Altersangabe und Zeugnisfotos an Postfach 91 413, Adelsboden (1141)

On demande pour hôtel au lac Léman: Gouvernante pour étages et lingerie, etc., Portier d'étage, Secrétaire déléguée, Femme de service, femme à personne possédant certificat d'école de Commerce. Offres sous Chiffre 1132

Sekretärin, im Hotelfach bewandert, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1129

Gesucht eine nette Serviertöchter sowie junges Hausmädchen. Offerten an Hotel Lind, Heiden (1122)

Hilfskochen gesucht, die sich neben erstkl. Chef weiter ausbilden möchte. Offerten unter Chiffre 1127

Pâtissier, jung, der sich im Kochen noch ausbilden möchte, zu sofortigem Eintritt in Stadthotel gesucht. Offerten an Postfach 4592, Luzern (1124)

Sekretär von erstklassigem Stadthotel zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisfotos an Chiffre 1143

Serviertöchter, gut präsentierend, restaurationskundig, per sofort in Restaurant gesucht. Jahresstellen. Anmeldung an Postfach 4592, Luzern (1124)

Serviertöchter f. d. II. Klasse auf 15. Oktober gesucht. Seröse Tochter, selbständig und gut präsentierend, deutsch u. franz. sprechen. Beherrschend in allen Arbeiten. erstkl. Service und geeignet für Stabsbetrieb. Alter nicht unter 25 Jahren. Güter Verdienst. Nur schriftl. Offerten mit Zeugnisfotos, Photo u. Altersangabe an Postfach 45, Rapperswil S. (1129)

Töchter, junge, sympathische, für Garderobe, Pâtisserie- und Zigarettenerverkauf pr. 1. Oktober in erstkl. Restaurant nach Zürich gesucht. Offerten m. Photo u. Zeugnisfotos unter Chiffre 1134

Töchter gesucht, nette, die gut nähren, die Privatwohnung besorgen und im Saal ablesen kann. Offerten unter Chiffre 1126

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Hilfssekretärin, jungere, gut präsentierend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Sekretärin-Kassierin, auf Wintersaison. Zuschriften unter Chiffre 852 an Publicitas Genf. (499)

Kassierin-Buchführerin, sprachen- und servicekundig sowie in der Reception bewandert, sucht Stelle in gutes Hotel als Stütze des Pâtissiers oder als Kassierin. Chiffre 850

Demoiselle, grande pratique hôtelière, cherche poste de confiance (secrétariat, direction, gérance). De préf. Suisse romande. Références à disposition. Ecrite sous Chiffre 846

Salle & Restaurant

Bärmaid, 26jährig, gut präsentierend, sucht passende Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 832

Büffeldame von zu Hause aus vom Fach (alleinstehend), sympathisch und sehr gut präsentierend, 3 Sprachen, sucht Posten in geselligen Betrieben. Offerten an Chiffre 836

Bärmaid, nette, sucht Stelle in gutgehendem Hotel, Eintritt ab sofort. Offerten unter Chiffre 848

Büffeldame, selbständige, tüchtige, sucht absoluten Vertrauensposten in Hotel-Restaurant. Offerten unter Chiffre 841

Demoiselle, présentante bien, très commerciale, cherche place de Bärmaid, à l'année ou saison d'hiver. Ecrite sous Chiffre 847

Oberkellnerin, gesetzten Alters, gut präsentierend, tüchtig u. pflichtbewusst, 4 Sprachen perfekt, sucht Jahres- oder Saisonstelle am liebsten in Winterkurort. Offerten unter Chiffre 849

Restauranttochter, tüchtig, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel-Restaurant oder Tea-room auf 15. Oktober oder später. Offerten unter Chiffre 839

Saaltochter, tüchtig und pflichtbewusst, am Rest-Service durchaus bewandert, flüssig französisch sprechend, sucht Posten in Winterkurort. Offerten unter Chiffre 840

Saaltochter, 22 J., deutsch, franz. sprechend, sucht Saison- oder Aushilfsstelle, evtl. in Restaurant. Frei ab Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre 842

Saaltochter, junge, Deutsch, Französisch, sucht Saison- oder Aushilfsstelle, auch in Tea-Room. Frei ab Ende Sept. Chiffre 853

Cuisine & Office

Alleinloch, pâtisserie- und trennereckundig, gesetzten Alters, Cuisine française, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 845

Stellen-Anzeiger

Etage & Lingerie

Etagenportier, junger, zuverlässiger, sucht Stelle für sofort, Wintersaison und Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten an Max Zurichden, Ch. de Bruyères 13, Lausanne (638)

Lingerie-Stopferin-Glätterin wünscht selbständige Vertrauensposten in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 613

Lingerie-Stopferin wünscht selbständigen Vertrauensposten in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 654

Maschinenstopferin-Lingerie, tüchtige, sucht passende Jahresstelle in Klinik, Sanatorium oder Spital. Chiffre 644

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier oder Portier-Conducteur sucht Engagement in gutgehendem Hotel. Saison- oder Jahresbetrieb. Frei ab 20. September. Offerten erbeten an G. W. Niederberger, Kdo.-Zug Geb. Füs. Kp. III/108, Feldpost (656)

A. Klein, Etagen- evtl. Nachportier, sprachkundig, an sauberem selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Aushilfsstelle. Frei ab Anf. Oktober. Chiffre 651

Concierge-Conducteur, 50 Jahre, tüchtig und zuverlässig, sucht Posten für Wintersaison. Chiffre 629

Concierge-Conducteur oder Conducteur, eventuell Nach-Portier, sucht Saison- oder Jahresengagement in gutgehendem Hotel. Primärzeitpunkt in Diensten. Dienstreise ab 20. Dezember. Offerten erbeten unter Chiffre 635

Concierge-Conducteur oder Portier-Concierge sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre 655

Divers

Platzangewiesene passende Stelle, auch Aushilfe. Neuenburger, Postlagernd, Lausanne-Duchy (657)

Suche Stelle als Portier-Conducteur oder Alleinportier auf Okt. 1944. Gute Zeugnisse zu Diensten. Westschweiz oder Ostschweiz. Offerten erbeten an G. W. Niederberger, Kdo.-Zug Geb. Füs. Kp. III/108, Feldpost (656)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachberaterschweizer / Gartenstrasse 112 / Telefon 27833 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellenleiter „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberaterschweizer des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unten 4 Vakanzenliste, ausgeschriebene Stellen.

- 9736 Chasseur, Ofenmädchen, Hausbursche, Hotel I. Rg., Basel
- 9738 Commis de rang, Hotel I. Rg., Zürich
- 9739 1. secrétaire (Mlle), clinique, Leyrain
- 9742 Hausbursche, Küchenbursche, Hotel 100 Betten, Tessin
- 9744 Lingerie-Stopferin, Hotel 30 Betten, Tessin
- 9746 Ofenmädchen, mittl. Hotel, Zürich
- 9747 Serviertöchter, Küchen-Mädchen, mittl. Hotel, Zentralschweiz
- 9750 Oberkellner-Bärmaid, Saaltochter, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Gen.
- 9752 Buffettochter, Economat-Officegouvernante, mittl. Hotel, Arosa
- 9754 Zimmermädchen, kl. Passantenhotel, Biel
- 9756 Mädchen mit Kochkenntnissen, Kl. Hotel, Kandersteg
- 9757 Haus-Zimmermädchen, 1. Okt. (evtl. Jahresstelle), Hotel 30 Betten, Davos
- 9758 Kaffee-Haushaltungsköchin (Saison neben Chef), Ank. Okt., Hotel 70 Betten, B. O.
- 9759 Portier, cuisinière, Hotel 70 lits, Lausanne
- 9767 Jüngere Serviertöchter, mittl. Hotel, Bielersée
- 9761 Saaltochter, Hotel, Hausbursche, Zentralschweiz
- 9765 Etagenportier, Etagengouvernante (nicht über 45 Jahre), Hotel, Zentralschweiz, Passantenhotel, Basel
- 9768 Alleinloch, Passantenhotel, Zentralschweiz
- 9769 Chasseur, mittleres Hotel, Luzern
- 9790 Aide de cuisine, Bahnhofsrestaurant, grössere Stadt
- 9792 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Passantenhotel, Lausanne
- 9793 Haus-Küchenbursche, Hotel 30 Betten, Simmental
- 9794 Zimmermädchen, Saaltochter, Sekretär, sofort, mittl. Passantenhotel, Wallis
- 9798 Kaffeeköchin, Glätterin, Angestellten-Zimmermädchen, jungere Kontrollier-Economat, sofort, mittl. Hotel, Genf
- 9803 Sekretär-Journaufführer, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Cf-fenmädchen, Silberputzer-Tellerwäscher, Pâtissier, Glätterin, Wäscherin oder Wäscher, Aide de cuisine, Wintersaison, Hotel 140 Betten, Zürich
- 9820 I. Lingere, Hotel I. Rg., Genf
- 9821 Portier, Köchin oder Alleinloch, sofort, Berghotel, B. O.
- 9823 Restauranttochter, Kaffeeköchin, Bahnhofsrestaurant, Grb.
- 9824 D. Dame de buffet, place à l'année, jeune cuisinière (remplacement), Fribourg
- 9842 Kaffeeköchin, Restauranttochter, Saaltochter, sofort, Jahresstellen, Hotel 80 Betten, Westschweiz

Stellen-Anzeiger

Stellen-Anzeiger

9831 Saaltochter, Kaffee-Angestelltenköchin oder junger Koch, Anfangs-Zimmermädchen, Hotel 120 Betten, B. O.

9834 Saal-Restauranttochter, Jahresstelle, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden

9835 Serviertöchter, sofort, Saal- und Hallentöchter, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa

9837 Wintersaison: Bärmaid, 1. Büffeldame, Saaltochter, Lingere, Aide de cuisine, Casseroier-Heizer, mittl. Hotel, Davos

9843 Concierge-Compagnon de suite, Gouvernante d'étage-aide de direct., Hotel ler rg, Genève

9844 Etagenportier (Aushilfe), Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Passantenhotel, Aarau

9847 Ofenmädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin

9850 Pâtissier, Commis de rang, Demichef, Chef de rang, sofort, Portier d'étage, I. Lingere, Hotel 80 Betten, Lausanne

9853 Jungere Commis-Pâtissier, Hotel I. Rg., Zürich

9854 Billig Lingere, jungere, evtl. Lingere, femme de chambre, portier, hôtel ler rg, Genève

9858 Jüngere Economat-Kücheneingovernante, anfangs Okt., Hotel Luzern

9861 Allein-Saaltochter, Zimmermädchen, Haus-Ofenmädchen, mittl. Hotel, B. O.

9865 Jungere Kontrollier-Economat, sofort, mittl. Passantenhotel, Arosa

9870 Jüngere Buffettochter, Restauranttochter, grösseres Restaurant, Hotel 140 Betten, Tessin

9873 Wintersaison, Kellner, Portier, Zimmermädchen, Hausbursche, Küchenbursche, Casseroier, Heizer, Wäscher oder Wäscherin, Lingeriegouvernante, Lingerie-mädchen, Ofenmädchen, Ofenmädchen, sofort, Hotel I. Rg., Weniger Lingere, Köchin, Hotel 50 Betten, Interlaken

9888 Wäscherin, sofort, Hotel I. Rg., Lausanne

9889 Köchin, Zimmermädchen, Ofenmädchen, sofort, Köchin, ca. Mitte Oktober, Jahresstellen, mittl. Hotel, Interlaken

9893 Restauranttochter, Portier, demichef, Berner Jura

9894 Secrétaire-aide à l'économat, place à l'année, der octobre, Hotel 30 lits, Lausanne

9898 Buffettochter, Aide de suite, hôtel ler rg, Genève

9899 Kaffeeköchin, Hotel I. Rg., Genf

9900 Zimmermädchen, jüngere Saal- oder Restauranttochter, Office- oder Küchenmädchen, Köchin oder junger Koch, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz

9905 Haus-Ofenmädchen, sofort, Hotel I. Rg., Basel

9906 Köchin, Zimmermädchen, Ofenmädchen, sofort, Thurgau

9910 Küchenmädchen, Personalzimmermädchen, Hotel I. Rg., Zürich

9915 Saaltochter, Aide de cuisine, Zimmermädchen, Ende Sept., Kaffeeköchin, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano

9918 Buffetier Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich

9919 Alleinloch, sofort, mittl. Hotel, Zentralschweiz

9920 Köchin, Hausbursche, Hotel 30 Betten, B. O.

9921 Alleinloch, sofort, Hotel 40 Betten, Nägele, Solothurn

9924 Jungere Köchin, Restauranttochter, Wintersaison, mittl. Hotel, Zentralschweiz

9925 Casseroier/Office-mädchen, Officebursche, Hotel 90 Betten, grössere Stadt

9928 Zimmermädchen, 1. Okt., Serviertöchter, sofort, mittl. Passantenhotel, Solothurn

9930 Wintersaison: Economatgouvernante, Heizer-Mechaniker, Lingeriegouvernante, Demichef, anfangs Dezember, Hotel I. Rg., Arosa

9934 Casseroier, 25. Sept. (Aushilfsstelle), Zimmermädchen, jüngere Saaltochter, Küchenbursche, 2 Ofenmädchen, kl. Kaffeeköchin, Hotel 80 Betten, Zürich

9940 Passanter, Saaltochter, Hotel 100 Betten, Passantenhotel, Zürich

9941 Saaltochter, Alleinloch, Passantenhotel, St. Gallen

9944 Tüchtige Generalgouvernante, Bärmaid, Wintersaison, Hotel I. Rg., Grzb.

Stellen-Anzeiger

Stellen-Anzeiger

9947 Büffeldame oder Buffettochter, sofort, Bahnhofsrestaurant, Westschweiz

9948 Zimmermädchen, Restauranttochter, Officebursche, Küchenmädchen, Saaltochter, nach Übereink., Portier, Oktober, Hotel 90 Betten, B. O.

9951 Lingere, Hotel 140 Betten, Tessin

9956 Sekretärin, mittl. Passantenhotel, Zürich

9958 Saal-Restauranttochter, Officebursche, Stopferin, Glätterin, Hotel 100 Betten, Tessin

9965 Cuisinier-chef de partie (sauccier), de suite, Sanatorium, Vaud

9966 Haus-Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Rheinfelden

9968 Hausmädchen, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel

9969 Buffettochter, Nahrungsmittel, Hotel 30 Jahren, sofort, Hotel mit Internatenbetrieb, B. O.

9971 Casseroier, Etagenportier, Hotel I. Rg., Locarno

9972 Sekretär, Zimmermädchen, mittl. Passantenhotel, Thun

9975 Commis de rang, sofort, Hotel I. Rg., Genfersee

9976 Serviertöchter, Hausmädchen, Passantenhotel, Kl. Schaffhausen

9979 Junger Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Ragaz

9980 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Aide de cuisine, Restauranttochter, Buffettochter, Office-Hausbursche, Weinkelner, Hotel 130 Betten, Ostschweiz

10000 Wäscherin, Lingerie-mädchen, Hotel I. Rg., Lugano

3004 Büffeldame, Nachportier (ledig), mittl. Passantenhotel, Basel

3006 Lingere-Stopferin, Zimmermädchen, mittl. Passantenhotel, Basel

3009 Aide de cuisine, Passantenhotel, Basel

3010 Alleinloch, Passantenhotel, Kl. Solothurn

3016 Alleinlocher, evtl. junger Koch, sofort, Passantenhotel, Aarau

3017 Jungere Commis de cuisine, Hotel I. Rg., Luzern

3018 Zimmermädchen, Küchenmädchen, mittl. Passantenhotel, Genf

3020 Buffettochter, Mädchen für Lingerie, Office und Haus, mittel-großes Passantenhotel, Schaffhausen

3022 Köchin, Zimmermädchen-Lingere, Jahresstellen, sofort, mittl. Passantenhotel, Schaffhausen

3024 Hausbursche, Zimmermädchen, Hausmädchen, mittl. Passantenhotel, Genf

3023 Hilfspersonal für Etagé-Mithilfe im Bureau, Zimmermädchen, Maschinenwäscherin, sofort, mittl. Passantenhotel, Lugano

3023 Restauranttochter, Hotel 90 Betten, B. O.

3038 Zimmermädchen, mittl. Passantenhotel, Bern

3037 Serviertöchter für Restaurant und Saal, Köchin, Haus-Küchenmädchen, Hausbursche, kleines Berghotel, Zentralschweiz

3042 Koch, Zimmermädchen, sofort, grösseres Passantenhotel, Luzern

3050 Saaltochter, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Lingerie-gouvernante, Klinik, Davos

3055 Küchenmädchen, jung, Köchin, Passantenhotel, Chaux-de-Fonds

3057 Maschinenwäscherin, Heizer-Elektiker, Jahresstellen, jüngere Chasseur, erstkl. Restaurant, Bern

3060 Commis de rang, Hotel I. Rg., Bern

3062 Kaffeeköchin, Commis de rang, Jahresstellen, Hotel 60 Betten, Lugano

3064 Commis de cuisine, sofort, Hotel I. Rg., Lugano

3069 Jüngere Koch (Aushilfe) sofort, Hotel 80 Betten, Tessin

3078 Anzucker, Grossrestaurant, Basel

3075 Portier, Internatenhotel, Wengen

3076 Küchenbursche oder -mädchen, kl. Buffettochter, Passantenhotel, Zürich

3079 Chef de réception, Sekretärin, mittl. Hotel, Luzern

3088 Portier, 1. Oktober, mittl. Passantenhotel, Lugano

3089 Passanter, Koch, oder Hilfsköchin, 5. Oktober, kl. Hotel, Kl. B. B.

3091 Küchenbursche, sofort, Grossrestaurant, Bern

3092 Tüchtige (gelernte Näherin), tüchtige Glätterin, Hotel I. Rg., Zürich

Stellen-Anzeiger

Stellen-Anzeiger

3094 Personalkaffeeköchin, 1. Oktober, Portier oder Chasseur (Militäraushilfe), Hotel I. Rg., Basel

3095 Portier für Haus- und Bahnhöfen (Aushilfsstelle), sofort, mittl. Hotel, Baden

3096 Portier, Buffettochter, mittl. Passantenhotel, Lausanne

3098 Commis de rang, Hotel I. Rg., Lausanne

3099 Jüngere Saal-Restauranttochter, Kaffeeköchin, Hotel 100 Betten, Luzern

3105 Büffeldame, Passantenhotel, Bellinzona

3106 Saaltochter, grösseres Passantenhotel, Biel

3107 Aide de cuisine (Militärlabing), sofort, Hotel 80 Betten, Interlaken

3109 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Zürichsee

3109 Wintersaison: tüchtige Saaltochter, Zimmermädchen, Anfangs-Portier oder Hausbursche, Casseroier-Heizer, Kaffeeköchin, Angestelltenköchin, Commis de rang, Hotel 100 Betten, 2 Ofenmädchen, Küchenmädchen oder -bursche, mittl. Hotel, Arosa

3118 Casseroier-Chauffeur, fr. 150.—, hotel 70 lits, Valais

3119 Tüchtige Zimmermädchen, Jahresstelle, kl. Hotel, Klosters

3120 Sekretärin oder Sekretär, jüngerer Chef de rang oder Oberkellner, Commis de rang, sofort, Hotel I. Rg., Lugano

3124 Jungere tüchtige Oberkellner, Cavist, Wintersaison, Berghotel, Hotel I. Rg., Zentralschweiz

3126 Tüchtige Saaltochter, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz

3127 Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Olten

3128 Hausbursche-Portier, Küchenbursche, jüngerer Saaltochter, Zimmermädchen, Passantenhotel, Billeswil

3132 Zimmermädchen, servicekundig, Saaltochter, 1. Oktober, Hotel 25 Betten, Genf

3133 Wintersaison: tüchtiger Chef de rang, Commis de rang, Hotel I. Rg., Trüb

3142 Chef de cuisine, Chef de partie, sofort, Hotel I. Rg. Kt. Waadt

3143 Serviertöchter, Hotel 30 Betten, Interlaken

3144 Serviertöchter, Küchenmädchen, Hausmädchen, Lingere, Hotel 80 Betten, Genf

3148 1. Commis-Entremetteur, 1. Okt., erstkl. Restaurant, grössere Stadt

3149 Hausbursche, Angestellten-Zimmermädchen, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel

3151 Junger Chasseur, 1. Okt., Hotel I. Rg., Luzern

3152 Restauranttochter (Aushilfsstelle), Hotel 100 Betten, Ostschweiz

3154 Pâtissier, 15. Okt., Hotel 40 Betten, Näge Genf

Gesucht per sofort in Jahresstellen

tüchtige Kaffeeköchin sowie Restaurantiers- u. Saaltochter

Offerten an Direktion Hotel Viktoria, G'lon/Montreux.

Gesucht per 1. Oktober selbständige, junge, sprachkundige

Serviertöchter

Guter Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugnisfotos an C. Fyfi, Hotel 3 Könige, Schwyz.

Gesucht ein tüchtiger

Koch

neben Chef. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen an Restaurant Straus, Neuchâtel.

Gesucht per sofort gewandter

Sekretär

mit Kenntnis der Lohnausgleichskasse, Deutsch, Französisch und Englisch. — Gefl. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisfotos an Personalbüro Intrinstenlager USA., Adelsboden.

CHEFS - KÖCHE - LEHRLINGE

Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Lehrlingsverzeichnis über meinon bewährten, einzig bestehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugeffekt (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich und wird Ihnen in den Stunden der Lernei sowie wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere trotz Krieg's Qualitätsware zu vortheilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt dieser stückweise benutzen und den feinen, soliden und praktisch installierten Fibor-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SPEZIALGESCHAFT SCHÖNENWERD

Hotel-Restaurant der Zentralschweiz sucht auf Mitte Oktober in Jahresstelle, tüchtigen, restaurationskundigen

Aidekochen

Junge Bewerber wollen ihre Offerten einreichen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photo unter Chiffre H. P. 3522 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1-Küchenmädchen

nach Davos in Sanatorium-Großhotel

Zimmermädchen

im Jahresstellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre OFA 3891 D an Orell Füssli-Annoncen Davos.

Oberkellner

45 Jahre, 4 Sprachen fliessend, sowie ganz fachkundig, erfahren in der Reception u. allem u. interessiert, wünscht Engagement für die Wintersaison

Barpianist

mit Accordéon und Gitarre event. erstklassige Mikroinstallation. Gesucht in den Leisepreisen, desesantes, abwechslungsreiches Spiel, grosses Unterhaltungsrepertoire. Bewerber nächstbin disponibel. Nur erstklassige Referenzen. Offerten an Mo. J. J. Mastro Bar, Tel. 235670, Fräunmünster, Zürich.

Absolut vertrauenswürdiges Fräulein mit angenehmem Charakter u. Erfahrung sucht Stelle als

Stütze des Patrons

Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre H 10120 L, an Publicitas Lausanne.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fachern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Rezipienten-Individualverkehr. Theoretische und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neumanns. Auskunt und Prospekte durch

GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesnerallee 32.

Portionsforellen

lebend oder unsere Spezialität, die beliebte „Rüchferlinge“ empfehlen bestens

1 Kasserolle

1 Officebursche

kath., fleissig, mit guten Zeugnissen, sehr seriös, deutsch und franz. sprechend, suchen gute Saison- oder Jahresstelle per 2. Oktober. Genaue Offerten mit Lohn, Arbeitszeit usw. an Karl Imhof, Pfäfers, Kurhaus & Badhotel, Hotel 100 Betten, (St. Gallen)

Wenn Sie

Hotel-Mobilien zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, geben Sie Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Gesucht in Grossrestaurant (Zentralschweiz)

Restaurant-Lehrtochter

Gefl. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre K. R. 2531 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Qualitätsmarke für schalldichte Telefonkabinen Türen u. Isolationen

ANTIPHON A.G. Zürich, Tel. 21 43 00

L'hôtellerie et la loi sur la concurrence déloyale

A la fin d'octobre, le peuple suisse devra se prononcer au sujet de la loi fédérale sur la concurrence déloyale, et déjà partisans et adversaires fourbissent leurs armes pour la lutte électorale et remplissent les colonnes de nos journaux d'arguments pour et contre la loi.

Quel intérêt l'hôtelier a-t-il à ce projet de loi? Lui approuvera-t-il la protection qu'il attend depuis des années contre les avilissements de prix ou lui causera-t-il dans ce domaine une déception?

Dans les milieux économiques, on sait que le projet de loi qui avait déjà été discuté en 1934 par les Chambres fédérales, mais qu'elles n'avaient jamais voté, contenait parmi les exemples de concurrence déloyale cités, celui des avilissements de prix. Cet exemple ne figure plus dans le nouveau projet et cela n'a pas été sans causer une certaine déception chez les hôteliers. L'on croit que de cette façon, il ne sera pas possible de combattre légalement la concurrence déloyale qui se manifeste sous forme d'avilissement de prix. Cette opinion est erronée. Ce qui est juste, c'est que chaque baisse de prix ne constitue pas un avilissement de prix et par conséquent n'est pas toujours une cause de concurrence déloyale. L'on ne peut en effet empêcher toute baisse de prix, ce projet de loi de 1934 qui contenait l'exemple d'un avilissement de prix ne voulait nullement constituer une protection légale des tarifs. Il n'y a avilissement des prix, et par conséquent concurrence déloyale, que si les baisses de prix pratiquées par telle ou telle entreprise ne sont commercialement pas justifiées par rapport aux prestations fournies par cette entreprise. Ce n'est pas le tarif de l'association professionnelle qui est déterminant pour la capacité de production de l'établissement, mais les principes mêmes du calcul des prix de l'entreprise qui gâche les prix. Celui qui peut justifier des prix moins élevés par une exploitation plus rationnelle de son affaire ne fait pas de concurrence déloyale. Tel était le sens de l'ancienne et tel est également le sens de la nouvelle loi.

Ce sont ces considérations de principe que cette loi a pour but de défendre. Il est expressément déclaré à l'article 1er, qui contient les conditions générales, que l'on considère comme concurrence déloyale « tout abus de la concurrence économique résultant d'une tromperie ou d'un autre procédé contraire aux règles de la bonne foi ». Il est probable que cette conception de la concurrence déloyale exprimée dans la loi ne satisfiera pas tous les hôteliers. Comme nous venons de le dire, il faut se persuader qu'une loi sur la concurrence déloyale n'est pas une loi destinée à protéger les tarifs établis par les organisations professionnelles, mais une loi qui veut empêcher les abus dans la concurrence.

Dans ces conditions, ce projet de loi n'intéresse-t-il plus les hôteliers? Non, car malgré cette conception restreinte, elle permet cependant d'empêcher plusieurs autres excès dans la concurrence. Cette loi veut créer pour les concurrents une protection de droit civil et pénal. Une plainte déposée devant un juge civil permet de constater que telle ou telle méthode de concurrence n'est pas admissible et qu'elle doit être abandonnée, que le côté illégal de certaines méthodes doit être combattu et révisé. Si certaines conditions sont réalisées, le plaignant pourra demander satisfaction et obtenir des dommages-intérêts. Dans certains cas particulièrement graves, une peine pénale pourra être appliquée au concurrent coupable.

Quels abus ou méthodes contraires à la bonne foi peuvent-ils être utilisés dans la concurrence? On peut, dans des réclames, émettre des opinions inexactes trompeuses ou inutilement blessantes à l'égard d'autres concurrents ou des prestations qu'ils fournissent. L'on peut publier des renseignements qui ne correspondent point à la réalité sur soi-même, ses prestations ou sur ses affaires. On peut s'attribuer des capacités qui n'existent pas, ou l'on peut prendre des mesures propres à créer des confusions. Il n'est pas exclu non plus que les conditions de travail qui sont prescrites aux concurrents par des coutumes professionnelles ou locales, par la loi, par ordonnance ou convention soient également enfreintes. Lorsque ces infractions permettent à celui qui les commet d'obtenir des avantages sur ses concurrents, il s'agit nettement là de concurrence déloyale. De ce point de vue, certains avilissements de prix pourront être parfaitement poursuivis en tant qu'abus dans le domaine de la concurrence. Cette baisse des prix n'est en effet pas obtenue par une amélioration de l'organisation, mais est un moyen contraire à la bonne foi, puisque cet avilissement se fera au détriment de prestations qui n'existent pas et le concurrent était obligé de fournir. C'est la raison pour laquelle la loi sur la concurrence déloyale peut avoir une importance spéciale pour le personnel d'hôtel. Malheureusement, d'après le projet de loi, cette sorte de concurrence déloyale ne peut être poursuivie que sur le terrain civil et non être l'objet d'une action pénale.

Quant aux avilissements de prix, le message du conseil fédéral dit textuellement: « En opérant avec la disposition générale, on peut traiter comme concurrence déloyale des procédés tels que avilissement des prix, offre faite à un prix manifestement trop bas, octroi de primes, bien qu'ils ne rentrent dans aucun des procédés de concurrence énumérés dans la loi, mais qui présentent « in concreto » les caractéristiques d'une infraction aux règles de la bonne foi et, comme telle, constitue un abus de la concurrence économique. »

D'une manière générale, il faut préciser que la loi ne crée aucun fait nouveau de concurrence déloyale, mais que les exemples énumérés d'infraction aux règles de la bonne foi concernent des actes qui ont déjà été constatés par la juridiction du Tribunal fédéral. Elle permet justement aux

juges de disposer de bases sûres pour leur juridiction. Les conditions générales permettent aussi aux juges d'examiner si les nouvelles formes de concurrence qui surgissent toujours dans la vie commerciale sont admissibles ou non. La principale innovation que nous apporte cette loi et qu'elle crée un instrument juridique contre la concurrence déloyale. Les diverses possibilités de plainte ont déjà été mentionnées ci-dessus, et il suffit de dire encore que les associations professionnelles intéressées ont également le droit de porter plainte, ainsi d'ailleurs que les clients qui s'estiment lésés dans leurs intérêts économiques.

Dans les dissidents qui ont eu lieu jusqu'à présent à propos de ce projet, ce sont surtout les mesures provisionnelles qui ont été attaquées. L'on entend par là la procédure judiciaire nécessaire pour obtenir aussitôt la protection du juge en cas d'infraction ou de menace. Chacun sait combien les procès peuvent durer longtemps. Il pourrait donc se produire des cas dans lesquels un jugement sur un acte contraire à la loi n'interviendrait qu'après des mois ou des années. Or cette loi n'a de sens et ne peut protéger les concurrents que si la protection intervient immédiatement ou même prévient l'infraction. Seuls ceux qui admettent que, malgré le procès intenté, la concurrence déloyale peut continuer ses effets s'opposent aux mesures provisionnelles. En outre, ces mesures provisionnelles n'apportent en elles-mêmes rien de nouveau, en tout cas pas pour les cantons qui bénéficient d'une procédure civile moderne. Ce qui était nécessaire par contre, c'était l'unification de ces mesures provisionnelles, spécialement en ce qui concerne les délais. La loi s'est d'ailleurs révélée suffisamment prudente et contient d'assez nombreuses dispositions qui empêchent d'abuser de ces mesures.

La protection pénale contre la concurrence déloyale est limitée à 7 sortes de faits exactement énumérés. Il y manque malheureusement la désignation des infractions aux conditions de travail qui ne peuvent donner lieu qu'à des plaintes civiles. Au contraire du nouveau code pénal suisse, qui, à l'art. 161, détermine d'une façon très générale la concurrence déloyale, la loi dont nous parlons ne soumet à l'action pénale que les 7 sortes de faits prévus. De ce côté, la réglementation de la protection pénale ne peut guère satisfaire les avocats; il faut le reconnaître franchement. Ceci d'autant plus que la protection pénale devrait venir en aide aux petites entreprises de l'artisanat qui ne peuvent prendre à leur charge les frais d'un procès civil. Mais, malgré cette lacune, le projet de loi constitue un réel progrès dans la lutte contre la concurrence déloyale. On peut en partie suppléer à la protection pénale qui fait défaut par la possibilité laissée aux associations de se porter plaignants. Grâce à cela, le petit commerçant ou le débutant pourra quand même être protégé contre la concurrence déloyale de concurrents envahissants et puissants au point de vue financier.

Les prescriptions relatives aux liquidations n'intéressent guère l'hôtellerie, mais, par contre, les dispositions concernant l'octroi de primes pourront éventuellement trouver un champ d'application dans cette industrie aussi. Il est possible d'envisager que l'attribution de primes puisse avoir des effets désagréables dans la concurrence hôtelière. Pourquoi un hôtelier animé d'un zèle impatient ne promettrait-il pas dans une annonce, par exemple, un abonnement général régional gratuit aux personnes qui passeraient trois semaines au moins dans son établissement? Si nous citons cet exemple, cela ne veut pas dire que la loi interdise l'attribution de telles primes. La loi donne simplement au Conseil fédéral plein pouvoir pour édicter, par voie d'ordonnance, des prescriptions réprimant les abus dans les attributions de prime. Avant que de telles ordonnances soient prises, les gouvernements cantonaux et les associations économiques et professionnelles intéressées devront être entendus, enfin qui puissent dire ce qu'ils estiment admissible dans ce domaine.

En résumé, nous devons constater que le nouveau projet de loi constitue un réel progrès au point de vue de la réglementation de la concurrence. Ce sont les prestations que fournissent les hôtels et non des méthodes contraires aux règles de la bonne foi qui doivent avoir la prépondérance au point de vue de la concurrence et, de cette façon, le client sera également protégé. Il faut offrir aux clients des actes et des faits et non les bercer de promesses illusives. C'est pourquoi les hôteliers et le personnel d'hôtel et de restaurant ont tout intérêt à ce que la loi sur la concurrence déloyale soit approuvée par le peuple.

Dr A. Ilen, conseiller aux Etats.

Petite Chronique

Commission de surveillance de la réglementation des pourboires

Cette commission vient de siéger à Berne sous la présidence d'une personne neutre M. Zünstein, avocat à Berne. Elle s'est occupée surtout de la situation financière de l'office de contre et de l'activité dont il a fait preuve jusqu'à maintenant. On sait que, depuis l'introduction de la nouvelle réglementation des pourboires, l'office a eu à s'occuper à nouveau de la procédure d'assujettissement, puis à procéder aux encaissements et à traiter les conflits, recours, etc. qui se sont présentés. Ces travaux touchent maintenant à leur fin et l'activité de contrôle proprement dite pourra être accrue, bien que l'office, qui continue à

occuper deux personnes, ait de grosses difficultés, du fait de la mobilisation actuelle, à faire face à ses obligations.

On s'est occupé spécialement d'un recours de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs contre la procédure d'assujettissement appliquée jusqu'ici par l'office de contrôle. Selon cette société, l'office devrait examiner dans chaque entreprise qui n'est pas assujettie sans autre à la réglementation des pourboires, si l'entreprise seroit et verse des pourboires à ses employés. Un tel contrôle serait impossible et serait contraire au caractère obligatoire donné au règlement sur les pourboires. L'office ne peut faire autrement que de faire une enquête écrite et de fixer des délais pour les réponses. Si, par suite de la procédure de la Société des cafetiers, il devait se produire des inégalités dans l'application du règlement sur les pourboires, en ce sens que beaucoup d'entreprises chercheraient à y échapper, en tous cas jusqu'à ce qu'elles aient fait l'objet de contrôles, cela créerait une situation intolérable. De toute façon, les membres de la Société suisse des hôteliers qui sont assujettis sans exception à ce règlement ne peuvent admettre que des autres seroient en y échappant, cette réglementation obligatoire.

Dans de telles conditions, la commission estime qu'il n'existe pas d'autre moyen qu'un règlement sur les pourboires obligatoire pour l'ensemble des entreprises hôtelières. Il ne peut être question en instituant cette obligation d'en exclure telle ou telle catégorie. Ce système était d'ailleurs appliqué depuis longtemps à l'étranger. Les représentants des associations au sein de la commission se chargent de suivre cette affaire dans leur société. Les amendes infligées et les condamnations effectuées font malheureusement constater qu'il existe toujours des hôteliers qui n'ont pas encore compris le sens du règlement sur les pourboires qui veut que les pourboires soient remis intégralement aux employés à pourcentage qui y ont droit et à qui ils appartiennent. Tant qu'il y aura des hôteliers qui enfreindront ce principe, il ne faudra pas qu'ils s'étonnent des difficultés qu'ils rencontreront pour se procurer du personnel. M.R.

Ecole hôtelière

Rentrée d'automne

Nos cours ont débuté le 11 septembre. 44 élèves formeront la volée d'hiver 1944/45 et nous attendons encore quelques retardataires. C'est un succès, particulièrement pour notre cours de secrétaires qui réunit 24 participants. Les Welches sont également représentés de même que les Tessinois et les Grisons, toujours nombreux; un seul étranger, un sympathique Danois, qui a réussi à franchir tous les obstacles. 13 jeunes filles, un maximum, donneront la note, et, espérons-le, studieuse, à cet ensemble imposant. Les premiers contacts sont établis: chacun a l'air heureux de ses débuts, de ses camarades, de ses professeurs.

Deux nouveaux pédagogues sont devenus nos collaborateurs: M. Curchoff, pour les branches commerciales, et Dr. Wettstein, pour les langues. M. Curchoff, après un apprentissage de banque, et plusieurs années de pratique dans les banques de Lausanne et de Zurich, a passé les examens de maturité, puis s'est inscrit dans l'Ecole des Hautes Etudes Commerciales de l'Université de Lausanne. Entre temps, il a travaillé pendant deux ans à la Fiduciaire des cafetiers.

M. Wettstein, docteur « magna cum laude » de l'Université de Berne, est un bilingue parfait; il a séjourné pendant trois ans en Espagne et pendant trois ans en Italie et même en Angleterre. Notre équipe de professeurs est complète: je suis sûr qu'on lui devra, pour une bonne part, le succès de notre école.

Cours supérieur pour hôteliers

(2 octobre au 2 décembre 1944)

Le nombre d'inscriptions est suffisant, le cours aura lieu. Aux collaborateurs qui ont bien voulu accepter de donner des cours et dont nous avons cité les noms dans le numéro de l'Hôtel-Revue du 14 septembre, il faut ajouter:

M. Wirih, hôtelier à Montreux; la cave.

M. Franz Seiler; la Fiduciaire.

M. Amman (Fiduciaire des hôteliers); les impôts.

M. Zwaehlen (Fiduciaire des hôteliers); la comptabilité.

M. Burki (Maison Michel-Hosslé, Lausanne); tapis, linoléums.

M. Furrer (Innovation S.A., Lausanne); lingerie.

Notre Ecole Hôtelière a définitivement surmonté la crise due à la guerre. Bientôt elle méritera complètement sa réputation européenne. G. Duttweiler.

Tealif et Tourisme

Conférence des chemins de fer privés

L'Union d'entreprises suisses de transport, qui groupait la presque totalité des chemins de fer privés du pays, a tenu à Fribourg, les 7 et 8 courant, sa conférence d'automne, sous la présidence de M. le prof. Volmar, directeur du chemin de fer du Lötschberg. Une centaine de compagnies étaient représentées.

A l'ordre du jour figuraient plusieurs questions importantes touchant à la situation économique et aux perspectives d'avenir de nos chemins de fer privés.

On entendit les rapports des sept commissions spéciales de l'Union et la discussion des tramways, prit connaissance avec intérêt du résultat de l'enquête faite auprès des administrations qui se proposent d'introduire un service de trolleybus après la guerre. Il ressort de cette enquête que 25 compagnies avec 240 voitures, sont décidées à compléter de la sorte leur exploitation, les réjouissants progrès que prend ce nouveau mode de locomotion démontrent la nécessité d'élaborer sans plus tarder la législation spéciale prévue pour les trolleybus.

En fin de séance, M. le président remercia vivement, au nom de tous, M. Amman, chef du service commercial du Lötschberg et président de plusieurs importantes commissions de l'Union, pour son activité féconde en faveur de nos chemins de fer privés en général.

Le tourisme au comptoir

L'Office vaudois du tourisme avait eu la charmante idée d'inviter hier en fin d'après-midi de nombreuses personnalités des milieux touristiques et journalistiques à une collation servie au sympathique restaurant « Le Relais » à l'intérieur de l'enceinte de l'exposition lausannoise. Les participants à cette assemblée visiteront d'abord le beau stand de l'Office central suisse du tourisme, et admireront les magnifiques photographies qui montrent si parfaitement les splendeurs et le pittoresque de notre patrie. Puis ils dégustèrent des crus du canton. On remarqua notamment dans l'assistance MM. H. Guhl, président de l'O.V.T., R. A. Abbas, secrétaire de l'O.V.T., Dr. Em. Paillat, directeur du Comptoir suisse, P. Barry, directeur de l'O.C.S.T. Le tourisme, l'une des plus importantes branches de notre économie nationale, ne peut que gagner à de telles prises de contact, qui lui permettent de préciser ses intentions et de faire connaître ses projets.

Petites nouvelles

Changement de Direction

On sait que M. Louis Petoud est propriétaire de l'Hôtel Eden à Lausanne depuis 1923. Il fut membre du Comité des Hôtels de Lausanne-Ouchy de 1925 à 1931. Mais en 1931, il reprit l'Hôtel d'Angleterre à Vevey, laissant la direction de l'Eden à son frère Jean. En cet automne 1944, il est revenu prendre la direction de son entreprise lausannoise.

De son côté, M. Jean Petoud, aussi membre du Comité des Hôtels depuis quelques années, fait carrière nouvelle en reprenant à son compte le Restaurant-Café Lyrique, bien connu et bien fréquenté par tout le monde qui gravite dans le quartier du Théâtre Municipal de Lausanne.

Dernières nouvelles

Le désendettement de l'hôtellerie au Conseil des Etats

En faveur d'une loi fédérale!

C'est par la minuscule majorité d'une voix, soit de 16 voix contre 15, que le conseil des Etats s'est rallié à la proposition de la majorité de la commission qui préconisait de donner au projet de loi de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, sur le désendettement de l'industrie hôtelière, la forme d'une loi fédérale. MM. Vieli (Grisons) et Ilen (Zoug) au nom de la minorité de la commission exposèrent une série d'arguments judicieux, faisant surtout de l'urgence de ces mesures de secours qui avait justifié la mise en vigueur d'une ordonnance prise en vertu des pleins pouvoirs. M. de Steiger, conseiller fédéral, exposa de son côté les considérations qui avaient incité le Conseil fédéral à envisager l'usage des pleins pouvoirs à ce sujet. Si le Conseil s'est décidé en faveur d'une loi, il doit aussi faire en sorte que celle-ci soit pleinement utile à l'hôtellerie, c'est-à-dire faire en sorte que notre industrie, qui a été entraînée dans une situation si précaire par la crise provoquée par la guerre, puisse être rapidement désendettée et que les restaurations d'hôtels envisagées puissent avoir lieu le plus tôt possible.

Après la votation le Conseil procéda aussitôt à la discussion des détails du projet de loi, et se contenta d'approuver purement et simplement toutes les modifications proposées par le rapporteur de la commission M. Petitpierre (Neuchâtel). Les délibérations sur les divers articles eurent lieu d'une traite et l'on put même passer à la votation finale avant midi. Le projet de loi fut adopté à l'unanimité moins une abstention. Mentionnons encore qu'un nouvel article final y a été ajouté. Il donne au Conseil fédéral l'autorisation de prolonger de trois ans les mesures de secours prévues par la loi, pour autant que la situation de l'hôtellerie l'exige. La loi elle-même est limitée à fin 1947. Nous reviendrons encore plus en détail sur les débats et la position adoptée par le Conseil des Etats à ce propos. De son côté, le Conseil national n'abordera cet important sujet qu'au cours de sa session de décembre. La mise au point des différents articles par les membres des deux autorités législatives ne pourra donc avoir lieu qu'au printemps 1945. Enfin, si au cours de cette session de printemps, le projet définitif peut enfin être voté par les Chambres, il faudra encore attendre que le délai de référendum de 90 jours soit écoulé, si bien que, dans le cas le plus favorable, la mise en vigueur de cette loi ne pourra avoir lieu qu'en été 1945.

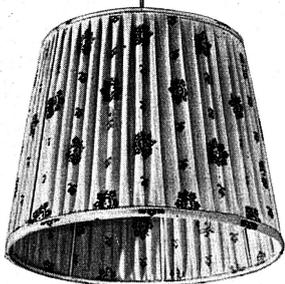
Schuster Teppiche Linoleum Vorhangstoffe

Einfach -

Pendellampe
Modell 31802 P
Fr. 22.- bis 28.-
je nach Stoff

ein Griff - der Schirm
ist abgenommen, ein
Griff - und er ist wie-
der montiert. Könnten
Sie es sich praktischer
vorstellen?

Sehen Sie sich
auch die andern
Modelle unseres
Prospektes an!



Baumann, Koelliker

& Co. AG. Zürich, Sihlstr. 37 Tel. 2 33 7 33

On se souvient plus longtemps de la qualité
que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. Vevey

la maison des vins rouges fins.

Vorteilhafte Putzmittel
(COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver
in Dosen und offen
BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & Cie, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden



Er weiss es,

das Tüpfchen auf dem I fehlt noch ...
aber mit

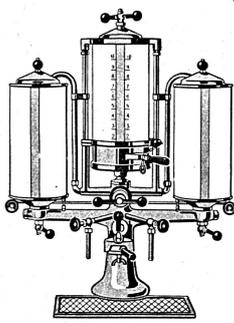
TEXTON-Würze

erzielt der erfahrene Meister höchste Ge-
schmacksvollendung seiner Speisen.
Beziehen Sie **Texton-Würze** in den vor-
teilhaftesten Korbfässchen.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümliigen b. Bern

Modell „REKORD“

mit Heisswasserboiler von 25, 35,
70 Ltr. Vollautomatisch. Ausfüh-
rung in Varianten mit Kaffeebehäl-
tern und zusätzlichen Milchbe-
hältern von 2, 3½, 5, 7½ und 10 Ltr.
Inhalt. Expressarmatur, Teewas-
serhahn und Dampfheisswasser-
sieder.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

Christen & Co. A.G., Bern Marktgasse 28 Tel. 2 56 11
A. Grüter-Suter Söhne, Luzern Hirschmattstr. 9 Tel. 2 54 40
Sanitas A.G., Basel Spitalstr. 18 Tel. 4 78 20

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33



P. Bappenger, Basel, Hammerstr. 40 Tel. 2 59 00
H. Fuchs & Co., Zürich, Florast. 43 Tel. 2 95 98
Service-Stellen: Ch Mignot, Lausanne, Rue Pichard 13 Tel. 3 41 60
W. Stucki, Bern-Wabern, Sirandweg 33 Tel. 5 26 54

**FREIBURGER
HERBSTMESSE**

FREIBURG OFFERiert
ZUM VERKAUF DIE
ERZEUGNISSE /EINE/
BODEN/ UND /EINE/
HANDWERK

28. Sept. bis 9. Okt. 1944

FREIBURG

SARDINEN UND THON

Muster und Preisliste verlangen
L. Ciparasso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 60094

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAADTLANDER"

trägt die
Garantie-
marke

L'OFFICE DES
VINS VAUDOIS
LAUSANNE

QUALITÄT. SICHHEIT.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Zu verkaufen

1 Apfelschneidmaschine

mit Mo'or, System Ferrum, Leistung per Stunde
ca. 1500 Stück, mit Kernhaus-Ausstechvorrichtung

1 Gemüschneidmaschine

Handbetrieb mit 4 verschiedenen Messern.
beide Maschinen in sehr gutem Zustand, geeignet für
Hotels, Anstaltsbetriebe, Trockereien usw. Anfragen an
OBSTVERWERTUNG WETZKON, Telefon 97 83 48.



Bouchons
KELLEREIMASCHINEN
SCHEIDEGGER & LAUFEN

TEL 79022

Gegen bar gesucht

1 email. **Badewanne** mit
Mischboiler; 1 **Feuertop**
Waschtisch / Toilette mit
Zubehör (Spiegel etc.), für
Kalt- und Warmwasser, evtl.
mit Eternitwand; 1 **Schül-
stein**, Chrommelstrahl mit
Tropfrost; 1 elektr. **Boiler**,
75-100 l, 380 Volt, eventl.
Armaturen; 2 **Wassersif-
fiers** mit
Ringritz; 1 **Dampfwasch-
herd** mit Schiff, Waschtrog,
Anstalt.

Offerten unter Chiffre B. L. 2527
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Man merkt es wieder.

**Bier
ist etwas
Gutes**

Aber gewiss

... nur bei In-
serenten kaufen!

EIN GANG INS

Teppichhaus



LOHNT SICH!



Ihre Studien für:

**Tourismus
Fremdenverkehr
Gastgewerbe**

in

NEUCHÂTEL

Abteilung für Fremdenverkehr der höheren
Handelsschule Neuchâtel:

Interessanter, vielseitiger Lehrplan, der das
ganze Gebiet der Verkehrserziehung umfasst
und Gelegenheit zu intensiver Vorbereitung
auf alle touristischen Berufe bietet. Direktor:
Dr. J. Grize.

Schweizerische Fachschule für das Gast-
gewerbe, Neuchâtel:

Theoretische und praktische Kurse in Küche
und Service und in Verbindung mit der höhe-
ren Handelsschule Neuchâtel: Französisch und
Handelsfächer. Kursbeginn: Anfang November.
Direktor: A. Montandon.

Prospekte u. Auskunft durch die Leitung obiger Lehranstalten

**Horgen
Glarus**

zeitgemäss
formschön
bequem
preiswert

A.-G. Möbelwerk
Horgen-Glarus
in Horgen

203HP



Vermouth
Bellardi

immer
mehr verlangt

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE